

# Gr.-Beckscherer WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

**Pränumeration:**

Für Gr.-Beckscherer mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. ö. W. vierteljährig sammt illustrirter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Redaktion franco einzusenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

**Inserate**

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen, und nach dem Tarife billigst berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Remittente Inserate nach dem Annoncen-Tarife. — Eingefendet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

**Das städt. Budget pro 1889.**

Vor uns in einem grauen Band gefesselt, liegen jene Ziffernkolonnen, deren Wirkung auf den Steuerzahler, die eines rheumatischen Zahnschmerzes ist.

Der Voranschlag erzählt uns, daß heuer eine Erhöhung der Gemeindeumlagen mit 3% stattfindet. Während das vorjährige Budget von den Steuerzahlenden 50 1/2% Kommunalsteuer verlangte, werden heuer diese Umlagen 53 1/2% sein. Doch ist diese Erhöhung nur eine scheinbare. Sonst herrschte nämlich die Gepflogenheit die Komitatzuschläge separirt zu veranschlagen, von heuer ab aber werden sie gleichzeitig mit den Stadtumlagen eingehoben und das verursacht die Tendenz der Kommunalsteuern, scheinbar sich in die Höhe recken zu wollen. Die administrativen Ausgaben beziffern sich mit 92341 fl. 79 kr. Die Einnahmen mit 25407 fl. 34 kr. Diese Summe ergibt den Abgang von 66934 fl. 45 kr. gegen 64494 fl. 21 kr. des Vorjahres, dieses Deficit ist mit 42 1/2% Gemeindeumlagen zu decken. Zu dieser kommt das halbe Prozent Komitatzuschlag, zusammen ist daher der administrative Bedarf mit 43% Gemeindeumlagen zu decken.

Die Polizeiausgaben ergeben ein Erforderniß von 12173 fl. Diesem gegenüber stehen die Einnahmen mit 3463 fl. 85 kr., es ergibt sich demnach ein durch Gemeinde-

umlagen in der Höhe von 10 1/2% zu bedeckender Abgang. Es ergibt sich bei dieser Post ein Mehrerforderniß pro 1889 um 160 fl. gegen 1888, dagegen ergeben die Einnahmen aus diesem Titel 178 mehr als 1888.

Wie werden nun diese Percente zu schaffen sein?

Die administrativen 43% werden aus- geworfen nach folgenden Staatssteuern:

- Grundsteuer per 73224 fl. 19 kr.
- Hauszins 21470 fl. 01 kr.
- Hausklassensteuer 9143 fl. 45 kr.
- Summe der Einkommensteuer 45875 fl. 73 kr.

Steuer der zu öffentlicher Rechnungs- legung verpflichteten Vereine und Unterneh- mungen 5942 fl. 22 kr. und schließlich der Kapitalzinsensteuer per 2079 fl. 85 kr. Zusammen also nach 157735 fl. 45 kr. Diese Summe ergibt zu 43% 67724 fl. 5 kr. Gemeindeumlagen.

Die polizeilichen Umlagen werden ein- gebracht mit 10 1/2% nach 84511 fl. 26 kr. direkter Steuer, d. h. nach denselben Steuer- gattungen wie oben, mit Ausnahme der Grund- steuer. Diese Summe ergibt 8873 fl. Ge- meindeumlagen. Die Ueberschüsse werden bud- getarisch zu verrechnen sein.

Die Kammer zahlt zu den administra- tiven Ausgaben 7426 fl. 73 kr. Gemeindeumlagen nach 17341 fl. 23 kr. Staatssteuer und 48 fl.

57 kr. nach 462 fl. 60 kr. Steuer nach Abzug von 16878 fl. 63 kr. Grundsteuer zu dem polizeilichen Erforderniß.

Das Erforderniß per 104514 fl. 79 kr. rekrutirt sich aus dem Bedarf der Proven- denkasse per 72940 fl. 29 kr., der Spi- talskasse per 8725 fl. 66 kr., des Armen- fondes mit 4473 fl., der Pflastermauth- kasse mit einem Bedarf von 16629 fl. 32 kr., die Gymnasialfondskasse mit 6019 fl. 25 kr., des Obergymnasialfondes mit 9226 fl. (N. B. Wie steht es mit der Ver- staatlichung des Gymnasiums?) Die Militär- einquartierungskasse vertilgt 4822 fl. 90 kr. Die Accise 48417 fl. 70 kr. Die Ufermauth 10950 fl. Die Robot 6296 fl. 76 kr.

Die administrativen Ausgaben sind: Per- sönliche Ausgaben 39095 fl. 15 kr., mit 1070 fl. 11 kr. weniger als im Vorjahre. Sachauslagen 33845 fl. 14 kr., mit 611 fl. 60 kr. weniger als 1888. Subven- tionirung der verschiedenen Klassen: 19401 fl. 50 kr., mit 1602 fl. 76 kr. mehr als 1888. Das 1/2 Prozent Komitatzuschlag 394 fl. 34 kr. für die Komitatzufschlagsanstalten um diese Summe höher als 1888, wo sie im städt. Budget nicht fungirte, und 394 fl. 34 kr. für die Gemeindefonds. Polizeiliche Ausgaben: 1. Für Personalien 7943 fl., um 365 fl. mehr als im Vorjahre. 2. Für Sachausgaben 4230 fl., um 205 fl. weniger

**Feuilleton.**

**Die Einsamkeit.**

Von Alexander Petöfi.

Weit entfernt vom Weltgetriebe,  
Hier an diesem stillen Ort,  
Hier möcht' ich in Zukunft leben,  
Sei er mir ein traur'ger Hort.

In der weiten Welt da draußen  
Konnst' ich niemals glücklich sein,  
Auf der Straße, in der Stube,  
Überall Verderben mein.

Tag und Nacht fand ich nicht Frieden  
Tausend Augen suchten mich,  
Anzugreifen, mich zu fangen  
Reblich sie bemühten sich.

Endlich schnitt' auch ich den Ranzen,  
Hier fand Frieden ich allein,  
Wo am Himmel meines Lebens  
Wieder glänzt Sonnenschein.

Tausend Dank euch Bergeschwipfel,  
Hier gewiß kein Feind mich find't,  
Kein Verfolger unerbittlich,  
Wie die — Gläubiger schon sind.

Uebersetzung von Dr. Ludwig Bräjer.

**Eine Perle.**

Von Gyp.

Im Ballsaal.

Jacques walzt mit Fräulein Blandine de Nanterre.

Sie ist groß, schlank, von majestätischem Wuchs. Regelmäßiges Profil, ernste Haltung, gesenkter Blick, braune Haare, Madonnenscheitel, einfache Toilette.

Jacques (im Tanzen innehaltend): „Fräulein tanzen wohl sehr gerne?“

„Nein, mein Herr.“  
Jacques (erstaunt): „Ah, das ist doch seltsam! Denn Sie tanzen vortrefflich und was man gut kann, pflegt man doch stets zu lieben und dann tanzen doch alle jungen Mädchen gerne.“  
„Ich wurde so strenge erzogen... Ich gehe so selten aus...“

„Sie sagen das mit Bedauern?“  
„O, durchaus nicht! Mich verlangt's nicht nach der Welt. Die Gesellschaft langweilt mich...“  
„Wär's möglich?“

„Daher zu bleiben bei meinen Büchern, bei meiner Staffelei, das ist's, was mir Vergnügen macht.“

Jacques (beiseite): „Ein wenig anspruchsvoll zwar „die Staffelei“, aber einerlei, eine Frau wie sie, muß recht bequem sein. (Laut:) Sie ziehen gewiß die anderen körperlichen Bewegungen dem Tanze vor? Sie müssen ebenso vortrefflich Schlittschuhlaufen, Schwimmen, reiten, als Sie tanzen. (Beiseite:) Ich bin geradezu absurd, aber Großmama sagte ja, ich müßte das Terrain sondiren.“

„Nein, mein Herr, ich kann nicht Schlittschuhlaufen. Schwimmen und reiten habe ich wohl gelernt, aber ich mag die lärmenden Vergnügungen nicht leiden. Ich gebe einem ruhigen, ein wenig zurückgezogenen Leben den Vorzug. So lebe ich denn auch wirklich, freilich noch nicht ganz so zurückgezogen, wie ich es wünschte.“

„Aber Sie sind doch nicht trübsinnig!“  
„O nein, mein Herr! (Sanft lächelnd:) Ich bin sehr heiter. Kann man denn nicht heiter sein, ohne die große Welt zu lieben?“

„Ja, ja, gewiß, Fräulein! Ich will's meinen. (Beiseite:) Ah, aber dieses junge Mädchen ist ja ein wahrer Schatz! Wenn man bedenkt, daß es vielleicht eine Menge solcher Engel gibt, deren Existenz man nicht einmal ahnt. (Auf sein Thema zurückkommend:) Sie reiten also niemals?“

„O ja, im Sommer, wenn wir auf dem Lande sind, da reite ich wohl.“

„Ganz wie ich — ich reite auch nur auf dem Lande. Ich hasse das Reiten in Paris. (Strahlend:) Und — Sie bringen den Sommer auf dem Lande zu?“

„Ja, mein Herr.“  
„Und — das langweilt Sie nicht?“  
„Nein, im Gegentheile! Ich male, ich lese, ich arbeite viel ungestörter als in Paris.“

„Dann um so besser. (Beiseite:) Ich weiß nicht mehr, was ich sage. Sie ist aber auch entzückend. Das Profil eines Ary-Scheffer und das Kolorit eines Rubens. Und sie liebt den Landaufenthalt und mag die Gesellschaft nicht! Ah, dieses Kind ist wie geschaffen für mich! Diese Augen! Mögen sie immerhin gesenkt sein, mich durchfährt's ganz wunderbar beim Anblick dieser schier ungläublichen Wimpern, die ihre Rosenvangen streicheln. (Laut:) Sie haben gewiß recht viele Freundinnen, Fräulein?“

„Sehr wenige, mein Herr! Ich schließe mich so schwer an. Ich habe eine Cousine, mit der ich oft zusammenkomme.“

„Wahrscheinlich haben Sie auch Vettern?“  
„Ja wohl, doch ich sehe sie selten. Sie sind so sehr beschäftigt. Aber meine kleinen Nefen sehe ich täglich. Ich schwärme für Kinder!“

„Sie haben ganz Recht, mein Fräulein!“  
„Nicht wahr? Das ist so lieblich, so herzlich, so interessant! Ich kenne nichts Reizenderes. Nichts macht mir größeres Vergnügen, als wenn ich mich mit den Kindern meiner Schwester beschäftigen kann.“

„Hat Ihre Frau Schwester mehrere Kinder?“  
„Sechs allerliebste Bebes! Sie überläßt sie uns manchmal für mehrere Tage, wenn sie mit ihrem Manne zu den königlichen Prinzen reist.“

„Ihr Herr Onkel besucht, glaub' ich, die Prinzen auch häufig?“

als 1888. Die Gesamtausgaben sind daher 105303 fl. 47 kr., um 869 fl. 73 kr. mehr als die 104433 fl. 74 kr. des Vorjahres. Diese Summen finden ihre Bedeckung: 1. Durch das Ersparniß aus dem Vorjahre per 2094 fl. 5 kr. 2. Einkommen aus städt. Immobilien 4389 fl. 65 kr. Rente aus städtischen Gefällen (3 Bahnüberfuhren etc.) 214 fl. Subvention der Probenkasse aus anderen Kassen (z. B. Waisenkasse per 3000 fl.) 3620 fl. Außerordentliche Einnahmen 18533 fl. 49 kr., gegen 24468 fl. 40 kr. des Vorjahres um 5914 fl. 91 kr. weniger. Gemeindeumlagen 75911 fl. 24 kr., gegen 72861 fl. 21 kr. des Vorjahres um 3050 fl. 3 kr. mehr.  $\frac{1}{2}$ % Komitatszuschlag 788 fl. 68 kr. Die Einnahmen zusammen erreichen die Höhe von 105571 fl. 11 kr. Die Ausgaben 105303 fl. 47 kr. Verbleibt ein Ueberschuß von 267 fl. 64 kr. Das sind die Hauptziffern des Voranschlags, die es gestatten sich ein Bild der finanziellen Situation des Landes zu gestalten.

### Wochenrevue.

Budapest, 13. Februar 1889.

G. Seit vorgestern verweilt Se. Majestät der König mit unserer geliebten Königin und deren erlauchter Tochter M. Valerie in der königlichen Burg, wo das a. h. Herrscherpaar bis Anfangs März zu verweilen gedenkt. Der Ausdruck von Wehmuth ist zwar am Antlitz unseres verehrten Königspaares nicht zu verkennen, dabei drückt sich aber an der Haltung der hohen Aeltern, namentlich an der äußeren Physiognomie unseres Monarchen das Bild vollkommener Gesundheit und erkennbarer Ungebrochenheit aus.

Außerte doch König Franz-Josef noch in den ersten Tagen tiefster Erschütterung, daß seine volle Willenskraft dahingehichtet, mit männlicher Entschlossenheit und ungebrochener Festigkeit, den Aufgaben königlichen Berufes zu obliegen.

Damit nun die hier gesuchte Ruhe des Monarchen von bestem Erfolg begleitet werde, kann der patriotische Wunsch nicht laut genug betont werden, daß die etwaigen noch bevorstehenden Kämpfe in der ehestens aufzunehmenden Wehrgegesetzdebatte auf das Abgeordnetenhaus beschränkt bleiben. Nach dem gestrigen würdevollen, imposanten Empfang verspürten jedoch leider turbulente Elemente die diabolische Lust nach der Ofner Burg zu pilgern, um daselbst nächst der Burg nach den unstatthaftern, stürmischen Eljen's das bekannte: „Abzug Tifa“

erdröhnen zu lassen. Gelänge ein derartiger Erzes, dann wäre es undenkbar, daß das a. h. Königspaar auch nur eine einzige Stunde länger unter uns verweilen könnte. Der Herzengruß auf Wiedersehen würde dann für lange erfolglos den trauernden a. h. Aeltern zugerufen werden.

Die ungeheuchelte Liebe des Volkes sprach sich in Wien beim Abschied des Königspaares in einem zahlreichen Geleite ebenso deutlich, wie in Preßburg aus, wo auf der Durchreise die beiden Majestäten mit Erzherzogin Valerie durch pietätvolle lautlose Stille ehrerbietig begrüßt wurden.

Der Situation vollkommen entsprechend erdröhnten auch hier am Bahnhofe keine stürmischen „Eljen“-s; diese ließen sich jedoch am Weg zur Burg eben nicht lange unterdrücken. Es schien als wäre in den jetzigen Nachmittagsstunden die ganze Stadt zur Monarchenbegrüßung auf den Füßen gewesen; bildete doch vom Bahnhof bis zur Ofner Burg die unübersehbare Menschenmenge in den vorgestrigen Nachmittagsstunden ein wogendes Menschenmeer, welches gleich einer Ebbe sich in den Abendstunden in feierlicher Stimmung verloren hatte.

Wie nachhaltig das Hinscheiden unseres unvergesslichen Kronprinzen seinen lebenden Einfluß an den Tag legt, dies macht am auffallendsten der gegenwärtige Karneval bemerkbar. Mit Ausnahme einiger thee-densants in Privatkreisen und einiger Tanzunterhaltungen hauptstädtischer Industrieller ist ein gewisses, im Karneval nie dagewesenes Stillleben wahrnehmbar, und da eben in menschlichen Gemüthe jedwede Wehmuth ihren Schwerpunkt findet, so ist es einzig und allein die Musik, durch welche sich die theilnehmende Bevölkerung einige Zerstreuung gestattet. Musik allein erhöht die reinste Freude, Musik allein benimmt den stärksten Schmerz, wenigstens für solange, als uns ein tönender Zauber umgiebt. So war denn auch das gestrige Zubiläumskonzert des größten lebenden Violinvirtuosen, unseres Landmann's Joachim lebhaft besucht; brachte er uns doch sein Bestes im Programm: Beethoven's F-dur Romantze, Bach's E-dur Suite, aus seinem eigenen Violinkonzerte die Romantze, und Spohr's Duo mit Prof. Hubay, die Wiederholung der von Brahms komponirten ungarischen Tänze, wobei uns zur Abwechslung die durchgreifenden Piano-Vorträge des Fräulein Wilhelmine Goldstein umso willkommener gewesen, als sich auch hier Bösendorfer's timbrvoller Flügel im Vortrag von Schumann's, Chopin's und Vergolese's Kompositionen entsprechende Folie bewährte. Nicht minder durch die Elite der Gesellschaft gewürdigt erfreute sich auch das gestrige seitens der Direktion des Konservatoriums arrangirte Konzert in welchem sich in erster Linie die Schüler der Konservatoriumsprofessoren: Hubay und Krayl's besonders hervorgethan. Die Fräulein's Klara Weber und Emma Mink verriethen schon in ihrem gedie-

genen Anschlag in jeder Nuance die mustergiltige Führung ihres Meisters, wobei wir im Vortrage beider die außerordentliche Technik nur in zweite Linie gegenüber der Tonbildung und Auffassung stellen.

Nach und nach füllen sich auch unsere Theater an solchen Abenden, welche als jugkräftig volle Häuser garantiren.

Diesbezüglich erwähnen wir die Mitwirkung von Frau Wilt und den famosen französischen Bariton Prévost, gelegentlich der Reprise des „Troubadour“.

In unserer königlichen Oper lebt ein neuer Geist, ein mächtig belebender Athemzug seit der Direktion Mahler's, welchem wir die Befreudung mit dem Genius Wagner's durch dessen „Walküre“ und „Rheingold“ danken. Demnächst kommt Weber's „Cyrante“ an die Reihe und werden wir allmählig das so lange Versäumte durch ein gediegenes Repertoire nachholen.

Im deutschen Theater bethätigt der königliche Hoffchauspieler Em. Robert in Calderon's: „Das Leben ein Traum“ die unverkennbarste Anziehungskraft, da sein Name den glänzendsten am sternreichen Theaterhimmel anzureihen. Im Volkstheater wo man „Die Schmaroger“ (Ingyonélök) als Novität von Paul Bidor soeben vorbereitet, hat die neueste Theaterspende von Strauß „Simplizius“ trotz ihrer Schattenseiten sich als Kassastück bis heute am Repertoire bewährt.

Immerhin dankt diese Bühne unserer unvergleichlichen Blaha nicht bloß das weitverbreitete schöne Renommée, sondern auch die wirksamste Garantie seines Fortbestandes, indem auch die Reprisen alter Volksstücke durch unsere Blaha neues Lustre annehmen.

### Aus dem Gemeinderathe.

In der am 8. und 9. d. M. fortsetzungsweise abgehaltenen Generalversammlung wurden folgende Gegenstände vorgebracht und wie folgt erledigt:

Der t. Schulinspektor intimirt, daß der Unterrichtsminister für das Schuljahr 1888-9 1340 fl. Subvention für die Kommunalschule bewilligt.

Zur erfreulichen Kenntniß.

Antrag des Sz. Dimitrievics wegen Herabsetzung der Branntweinbrennzeit.

Wird stattgegeben und ist in diesem Sinne eine Repräsentation an das Finanzministerium zu richten.

Bericht des Stadtkonomen wegen Vermietung der von Major Knauß innegehabten Wohnung.

Die Wohnung wird von demselben weiter behalten. Zur Kenntniß.

Bericht des Bürgermeisters bezüglich Eidesabnahme des Senators Dimitrievics.

Zur Kenntniß.

„O ja, sehr oft.“

„Eine herrliche Aufopferung... Wollen wir nicht wieder ein wenig tanzen, Fräulein?“

„O ja, mein Herr.“ (Sie stürzen sich in den Wirbel.)

Jacques, bewegt, hält seine Tänzerin ein wenig fester, als es der gute Ton erlaubt. Diese Unschuld, diese Festigkeit! Freundin der Kinder! — Eine Schwester, die deren sechs hat — unerhört! Keine Eltern, keine Freundinnen, keine Vettern! Wahrhaftig, Großmama hatte Recht, sie ist eine Perle!

### II.

Eine Stunde später.

Jacques lehnt an einer Thür und verfolgt mit den Augen Fräulein Blandine de Nanterre, die mit ihrem Vetter Pierre de Sangéne tanzt.

„Seltsam! Mir scheint, daß sie sich ganz anders gibt als mit mir! Viel heiterer. — Ich habe mich soeben erkundigt, wer ihr Tänzer sei. Frau d'Eghe sagte mir: Ihr Vetter... Ihr Vetter? Sagte sie mir nicht, daß ihre Vettern alle so sehr beschäftigt seien? Freilich auch zu dieser Stunde... (Er zieht seine Uhr.) Drei Uhr Morgens... Ich sollte schon fort sein... Ah, sie bleiben vor dem Gewächshause stehen. Wenn ich ihr Gespräch ein wenig belauschte? Nicht sehr zartfühlend vielleicht, aber meiner Treu, ich darf es wohl wagen. (Er schleicht sich hinter sie und versteckt sich im Laubwerk.)

Pierre de Sangéne zu Blandine de Nanterre: „Weißt du, daß du heute Abend prachtwoll aussehst?“

„O, gewiß weiß ich das; man hat es mir ja genug oft gesagt!“

„Eigenthümlich. Mir ist's, als hättest du heute ein ganz anderes Gesicht. Was veränderte dich den eigentlich so sehr. Sag' doch?“

„Siehst du denn nicht?“ (Lachend:) „Das sind die glatten Scheitel.“

„Richtig, ja! Warum, zum Teufel, bist du so freisirt?“

„Kleidet es mich nicht?“

„Dich kleidet Alles gut. Aber ich habe dich lieber, so wie du gewöhnlich bist, mit dem närrischen Pudellöckchen.“

„Mir gefällt's auch besser, 's ist nur wegen des Herzogs. Es scheint, daß er eine Vorliebe für Madonnenscheitel hat.“

„Ach, warum nicht gar? Soll denn mit dem Scherz wirklich Ernst gemacht werden?“

„Ja, ja, wahrhaftiger Ernst.“

„Wer hat Euch denn diese alberne Idee in den Kopf gesetzt?“

„Vater Montjabet kam zur Tante und erzählte ihr, daß die alte Herzogin ihren Enkelsohn durchaus mit einem schönen, gesunden Mädchen verheirathen wollte, das ihm kräftige Kinder schenken könne — und da habe er gleich an mich gedacht...“

„Sch' einmal Einer diese Jesuiten!“

„Und trotz der Bedingung der Kinder, die ja übrigens zu nichts verpflichtet, hab' ich gefunden, daß die Sache ganz gut wäre. Er ist nicht häßlich, sehr reich...“

„O, nicht so sehr, wie man wohl glaubt.“

„Ja, ja, ich weiß, daß er bei den Rennen und anderswo nicht übel Geld verschwendet hat. Aber die Alte blecht tüchtig, um ihn zu verheirathen. Vater Montjabet glaubt, daß sie hunderttausend Franks Rente geben wird. Rechnet man hierzu die achtzigtausend Franks, die ihm noch bleiben, und den Herzogstitel, so gibt das doch für mich eine ganz annehmbare Partie.“

„Donnerwetter! Das will ich meinen! Du hast vierzigtausend Franks Mitgift. Gar nicht übel von der Großmutter, so viel herzugeben! Eine gute Großmama, meiner Treu! Ei! Sie zieht es eben

vor, freiwillig mit dem Geld herauszudrücken, damit ihr Abkömmling nicht ihren Tod herbeiwünscht!

— Du höre einmal, daß du dich morgen nicht verspätest, wenn wir nach Poteaux gehen, und bringe deinen Freund Paul mit. Ach ist der drollig! Ich führe ihn tüchtig bei der Nase herum. Du darfst ihm das ausrichten.“

„Nicht nöthig! Das hat er wohl selbst schon bemerkt.“

„Ah! Und welchen Eindruck macht es auf ihn?“

„Keinen üblen, daß darfst du glauben. Sag', ist der Herzog amüsant?“

„O nein! Er hat mich geschickt über meine Gewohnheiten, meine Geschmacksrichtung ausgefragt. Ich habe ihm geantwortet als wohlherzogenes junges Mädchen, das nicht Schlittschuh läuft, nicht schwimmt.“

„Du, die du schwimmst wie ein Hai.“

„Nicht reitet, außer auf dem Lande.“

„Und wenn er uns einen dieser Tage auf unierem Frühritte überrascht?“

„Keine Gefahr! Er besteigt in Paris kein Pferd. Wie verzückt hörte er mich an. Als ich aber gar erzählte, wie ich für Kinder schwärme, da zerfloß er schier vor Wonne.“

„Das hast du ihm gesagt, du, die du das kleine Gekrabbel verabscheust?“

„Was thut's? Nicht wahr, wenn ich die Frau dieses langweiligen Herrn werde — was ich übrigens lebhaft wünsche — da besuchst du mich recht oft? Ich werde Zerstreuung brauchen.“

„Warum willst du ihn aber heirathen, wenn du solche Ansichten hast?“

„Weil es zu vortheilhaft ist, als daß man es auslassen dürfte! Herzogin von L! Onkel sagt, daß einer seiner Vorfahren bei Ronceval gefallen ist. Das ist sehr chic, bei Ronceval einen Ur-Ahnen gehabt zu haben, das gibt ein Ansehen! Findest du nicht, sag'?“

Vericht desselben bezüglich der Eidesablegung und Kaution von 1500 fl. des Kontrollors Megyessy. Zur Kenntniß.

Uebnahmebericht über die Uniform der städt. Polizisten und Zusteller.

In vorschriftsmäßigem Zustand übernommen, 1058 fl. der Firma W. Grünbaum anzuweisen.

Vericht der Baukommission bezüglich Reparatur des Melenczeer Zolllaufes.

Kollaudirt, in Ordnung befunden, 254 fl. an Delfel und Wichtner anzuweisen.

Vericht derselben wegen Herstellung des Abortes im Gymnasialgebäude.

In Ordnung befunden, 271 fl. 71 kr. an die obigen anzuweisen.

Vericht derselben wegen Adaptirung des Saales, der bisher als Lehrmittelausstellung benützt wurde, zu einem Lehrsaale.

Kollaudirt in Ordnung befunden, 73 fl. 59 kr. an die obigen anzuweisen. Die Säle sind mit Sesselleisten zu versehen.

Statut, bezüglich des Verfahrens gegen Ausländer.

Nachdem dasselbe im Sinne der Ministerialverordnung verfaßt ist, angenommen.

Vericht des Stadtkonomen bezüglich der Auslagen jener Kommission, die mit der Auswahl der Zuchthengste betraut war.

Wird angewiesen.

Vericht des Bürgermeisters bezüglich Herabsetzung der Theatersteuern.

Die zu wohltätigen Zwecken arrangirten Konzerte, Bälle etc. erhalten eine 20-prozentige Verminderung. Bälle zahlen statt 50 fl. 40 fl., Theaterdirektoren zahlen statt 15 fl. 10 fl., Konzerte oder Theateraufführungen 8 fl., Konzerte oder Theateraufführungen, die mit Tanzunterhaltung verbunden sind 24 statt 30 fl.

Bitte des Gymnasialdirektors um Herabsetzung der Theatermiete gelegentlich des Studentenkonzertes. 8 fl. sind zu zahlen.

Bitte der Feuerwehr in gleicher Sache.

Von 50 auf 40 fl. herabgesetzt.

Bitte des Nikolausvereines in gleicher Angelegenheit.

Wie oben.

Antrag bezüglich Pränumeration des Armealbumes.

Abgelehnt wegen Mangel an disponiblen Geld.

Hoh. Wegling bittet um Ausfolgung seiner Kaution.

Wird stattgegeben.

Magistratsbericht wegen Veräußerung der Klaitz'schen Obligationen.

„Ja, für Jene, die wissen, was es bedeutet... aber gerade ausschlaggebend wäre das nicht für mich.“

„Und außerdem sind Onkel und Tante sehr erfreut, mich los zu werden. Tante bin ich unbehaglich, weil ich vom Gähkrampf ergriffen werde, sobald wir zwei Stunden bei den Jesuiten sind. Und das hindert sie, den ganzen Tag dort zuzubringen. Und was Onkel anbelangt, so ist er auch genirt; seit ich einen schönen Tages entdeckt habe, daß seine Reisen zu den Prinzen nur bis in die Rue Leonie reichen...“

„Ah, was nicht gar!...“

„Ja, ja. Und die prinzipielle Hoheit ist ein kleines Frauenzimmer, und uredellig. (Sie lacht.) Ich habe ihm gegenüber nichts davon erwähnt, aber er weiß, daß ich ihn aus dem Hause habe treten sehen, und jetzt magt er es nicht mehr, vor mir seinen Koffer packen zu lassen, oder seine schönsten Sachen auf die Reise mitzunehmen oder uns bei Tisch die Ansprachen wiederzuerzählen, mit denen ihn die Prinzen beehren. Das geht so weit, daß Tante jetzt sogar schon fürchtet, daß die Beziehungen des Onkel zu den durchlauchtigsten Herrschaften erkaltet seien.“

„Ah, solche Stückchen führt der Onkel auf!“

„Ja, und die Prinzen sind ein ganz außerordentlicher Vorwand. Er schreibt nicht, der Polizei wegen. Wir schreiben nicht, der Polizei wegen. Wir schreiben nicht, auch wegen der Polizei. Wollen wir nicht weiter tanzen? Weißt du, wenn wir beim Tanz gestochen werden, da darfst du mich da hinter's Ohr küssen — das kleine Plätzchen, du weißt. Aber mach' es geschickt, daß man's nicht merkt.“

Sie entfernen sich tanzend und Jacques verläßt sein Versteck. Seine Ansichten über Fräulein v. Ranterre haben sich bedeutend geändert.

Resultatlos. Neue Lizitation ist an Ort und Stelle in Melencze zu versuchen.

Gesuch der nicht kommissirten deutschviertler Gemeinde wegen Löschung von 717 Joch Weide vom städtischen und Uebertragung auf das deutschviertler Grundbuch.

Da diese Gemeinde der rechtliche und faktische Besitzer ist, wird dem Gesuche stattgegeben.

Gesuch der städt. Exekutoren um Remuneration. Abgewiesen.

Der städt. Autograf bittet um Gehaltserhöhung. Abgewiesen.

Alexander Pavlovič bittet um Prioritätsbewilligung.

Nach längerer Debatte, an der Gemeinderath St. Szávics, der Bürgermeister und der Anwalt theilgenommen, wird dem Gesuche mit dem Bemerkten willfahren, daß die der Stoits'schen Kaution vorangehende Intabulation nicht höher als 45.000 fl. sein darf.

Spende des Spar- und Vorschußvereines von 20 fl. an den Spitalsfond.

Zur dankenden Kenntniß.

Vericht über die am 27. Dezember 1888 stattgehabte Kassakontrollirung.

In Ordnung befunden, zur Kenntniß.

Vericht über die Kassakontrollirung vom 29. Jänner 1889.

Wie oben.

Vericht des Oberkassiers bezüglich der Schön'schen Kaution.

Dieselbe bestand bis jetzt aus Aktien hiesiger Banken. Da dieselbe nun in Baargeld (8002 fl.) geleistet wurde, wird der Bericht zur Kenntniß genommen.

Vericht über den Geschäftsgang der Accisekassa im vierten Viertel des Vorjahres.

Zur Kenntniß, ist zu veröffentlichen.

Ausweis über den Geschäftsgang in der Accise im Jahre 1888.

Zur Kenntniß, wie oben.

Der Siebenbürger Kulturverein dankt für die Stiftung von 100 fl.

Zur Kenntniß.

Vericht des Oberkassiers wegen Auszahlung des von der Waifenkassa gekauften, für das Bürgerasyl bestimmten Dimitrievics'schen Hauses.

2110 fl. 27 kr. aus der Proventen in die Waifenkassa zu erlegen.

Stellvertretungen der weiblichen und nicht hierher zuständigen Virilisten.

Hermine Steingahner betraute Franz Wingle; Johanna Stoitsch Nikol. Jablonski; Pauline Stagelschmidt Dr. Ludwig Bräjer; Peter Stoits Michael Steiner; die serbische Kirchengemeinde S. Dimitrievics; die Güterdirektion Johann Lindhof; Johanna Krstics Alexander Krstics.

Zur Besprechung eines Gesuches, welches die Erhalter der serbischen konfessionellen Schulen beim Gemeinderathe einreichten, worin sie um Subventionirung ihrer Schulen ansuchen, berief der Bürgermeister für den 12. d. eine Konferenz ein.

Die Konferenz war stark besucht. Den Vorsitz führte der Bürgermeister Hr. Krstics, das Petikum vertrat Dr. Ghyorgyevics, der viel und energisch verlangte, um wenigstens etwas zu kriegen. Die Kompromißpartei vertrat ebenso geschickt als eloquent der Gemeinderath Dr. Klein. Der Kompromißantrag kristallisirte sich folgendermaßen: Die Konfessionen, die 5, eventuell mehr Prozente zur Erhaltung ihrer Schulen auf ihre respektiven Gemeinden auswerfen, sind gesetzlich befreit von Abgaben zur Erhaltung der Kommunalschule. Nachdem aber diese an einem chronischen Defizit leidet, so wird dasselbe durch Gemeindeumlagen aus der Proventenkassa gedeckt. In diese zahlen auch die Konfessionen ihre Umlagen ein, und da diese zur Deckung des Schulabganges herangezogen werden, so steuern dieselben indirekt auch zur Erhaltung der Schule bei. Man ist das Schuldefizit mit 6000 fl. berechnet, zu diesen zahlen die Serben und Juden, nach ihrer Berechnung etwa 2000 fl. Um den Bestand der Kommunalschule nicht zu tangieren, verlangen sie ihre in den 6000 fl. begriffenen 2000 fl. nicht zurück, sondern sie schlagen dieselben zu den 6000 fl., so daß das Defizit mit 8000 fl. zu berechnen und mittelst Gemeindeumlagen zu decken sein wird. Diese 2000 fl. Plus sind zur Subventionirung der konfessionellen Schulen oder aber um pathetisch wie einer der Herren Petenten zu reden zur Exemplifizirung der „Gerechtigkeit“ zu verwenden. Um diesen Kompromißantrag drehte sich die Debatte, die im Großen und Ganzen parlamentarisch genug war.

Den Standpunkt der Nichtberücksichtigung der Petition vertrat ebenso geschickt als nachdrücklich

Hr. Berger, er gruppirt die Motive seines Votums geschickt, er vertrat seine Sache von jedem Standpunkte aus mit Energie und jedes Wort beruhte auf eigener von den tatsächlichen Verhältnissen erhärteter Ueberzeugung. Ihm assistirten Dr. Grandjean vom juridischen, Dr. Kollaričs vom finanziellen, während Abt Schaffner die Sache vom sozialen Standpunkte aus vertrat. Den Standpunkt des Kompromißes vertraten Dr. Klein als Antragsteller mit der vollen Gewalt seiner rednerischen Begabung; der Senator Dimitrievics, der Lehrer Poppovics, Dr. Pécs, L. Menczer, A. Berjatl und schließlich der Bürgermeister, der die Gesetzmäßigkeit der Petition durch die gesetzlichen Bestimmungen beleuchtete. Bei Schluß der Debatte ergab sich eine große Mehrheit für den Kompromißantrag; die Majorität wird aber zu beweisen haben, ob sie auch im Plenum die Spenderhosen nicht abgestreift hat. Es falle die gemeinderathliche Entscheidung wie immer aus, es wird nach unserer Information, gegen denselben ein Refours eingereicht werden.

Wir denken, daß um solchen Petitionen, die ein wahrer Zankapfel sind, auszuweichen, es am besten wäre, sowohl vom finanziellen, als vom Standpunkte der kulturellen und patriotischen Interessen, wenn sich die Konfessionen zu dem Gedanken der Angliederung ihrer separaten Schulen an die Kommunalschule erheben würden. Die Kinder erhielten gleichen Unterricht, der von allen Steuerzahlern ohne Unterschied der Konfession oder Nationalität gleichmäßig bezahlt werden würde. rz.

### Lokales.

\*\* Trauergottesdienste. Außer den Seelenmessen, welche vergangenen Donnerstag in der katholischen, Samstag in der griechisch-orient. Pfarrkirche celebrirt wurden, fand am Sonntag den 10. d. um 10 Uhr Vormittag in der lutherischen Kirche ein Trauergottesdienst statt. Der reformirte Pastor Josef Szalay bestieg als erster Prediger die Kanzel und sprach in schwungvollen Worten von dem entsetzlichen Schicksal, welches unser Vaterland, unsere ganze Nation vom ersten bis zum letzten Unterthan getroffen hat. Ein Männerchor intonirte nun ein Trauerlied, worauf der lutherische Pastor Jelenky ein kurzes weihvolles Gebet sprach. Dem Gottesdienste wohnten sämtliche Civil- und Militärbehörden unter Anführung des Herrn Vicegubern v. Rónay und der Herren Oberstlieutenante Hafner und Dudás bei. Von hier aus begaben sich sämtliche Trauergäste in den israelit. Tempel, welcher zu dieser Gelegenheit ebenso wie die luth. Kirche tiefen Trauerschmuck angelegt hatte. Die Kandelaber, welche sich auf dem Altar befinden, waren in schwarze Gazeschleier gehüllt, der Predigerstuhl, die Bundeslade und der Bettisch sowie auch die Wände waren mit schwarzem Tuche überzogen. Die Feier wurde mit einem Psalme eröffnet, welchen Kantor M. Schorr mit vollendeter Kunst sang. Sodann bestieg Rabbiner Dr. M. Klein die Kanzel, um in einer ebenso schwungvollen als rührenden Rede, in welcher sich, wie in allen geistigen Produkten dieses hochgebildeten Mannes, das umfangreiche Wissen und das hervorragende oratorische Talent widerspiegelte, — der vorzüglichsten Eigenschaften des verstorbenen Kronprinzen Rudolf zu gedenken. Noch sang der Kantor die Lamentation, Dr. Klein sprach ein kurzes Gebet für das Seelenheil des Verbliebenen und die Trauerfeier, welche nahezu anderthalb Stunden gedauert hatte, war zu Ende.

\*\* Todesfall. Mit dem am 13. d. M. zur ewigen Ruhe bestatteten Waifenamtsbuchhalter Hr. Alois Gaspárovičs verliert das Komitat einen seiner pflichterfülltesten, fleißigsten und fachkundigsten Beamten. Pünktlich wie eine Uhr kam der so rasch Verbliebene in seine Kanzlei, arbeitete dort nach bestem Wissen und Gewissen; trotz seiner etwas soldatischen Manier pulsrte in ihm das beste Herz, mit dessen ganzer Wärme er seine Familie umfaßte.

Alois Gaspárovičs erreichte bloß das 55-ste Jahr, in der Vollkraft seines Lebens riß ihn das unerbittliche Verhängniß aus den Armen seiner treuen Gattin, seiner geliebten Kinder. Die zahlreiche Theilnahme der Beamten an seinem Leiden begünstigte, der prachtvolle Kranz, den die Waifenamtsbeamten ihrem verehrten Mitbeamten spendeten sind ein bereiter Beweis der allgemeinen Achtung, der sich des mit erschütternder Plöglichkeit dahingegangenen Alois Gaspárovičs erfreute. Möge ihm die Erde ein sanftes Ruhelassen sein, seine Kollegen werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

\*\* Zur Refrutirung. Im Sinne des neuen Wehrgesetzes werden auch die im Jahre 1865 geborenen Militärpflichtigen zur Stellung aufgerufen werden, nachdem die bereits kontribuirten 1869-er

Jünglinge für heuer nicht zur Assentierung gelangen. Die Rekrutierung wird in den einzelnen Assentbezirken des Komitates in folgender Ordnung vorgenommen: In N. Szt. Miklos am 1., 2., 4., 5. und 6. März; — in Török-Kanizsa am 8., 9., 11., 12., 13. und 14. März; — in Gr.-Kisinda am 16., 18., 19., 20., 21. und 22. März; — in Tör.-Becke am 26., 27., 28., 29. und 30. März; — in Gr.-Beckereker am 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8. und 9. April; — in Párdány am 11., 12. und 13. April; — in Antalfalva am 15., 16., 17., 24. und 25. April; — in Perjámos am 13., 14., 15. und 17. März; — in Hagfeld am 18., 19., 20., 21., 22., 23. und 24. März; — in Esenej am 26., 27., 28., 29. und 30. März; — in Modos am 8., 9., 11., 12. und 13. März; — in Bánlak am 15., 16., 17. und 19. März; — in Alibunar am 21., 22., 23. und 26. März; — in Pancsova am 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 15. April.

**\*\* Postsparkassa-Verkehr.** Beim k. u. Post- und Telegrafenamte in Gr.-Beckereker wurden im Monate Jänner 1889 nach 92 Einzahlungen 1626 fl. 69 kr. eingezahlt, nach 18 Auszahlungen 306 fl. 12 kr. ausbezahlt, daher wurden im Laufe genannten Monats 1320 fl. 57 kr. mehr eingezahlt. — Gr.-Beckereker, den 8. Februar 1889. Für das k. u. Post- und Telegrafenamte: Vudy.

**\*\* Sanitätsbericht.** Im Monate Jänner war der Gesundheitszustand in unserer Stadt ein günstiger. Einwohnerzahl 20.000. Todesfälle 56, Geburtsfälle 71, somit ein Plus von 15 Seelen. Die Krankheiten waren keine epidemischen, sondern zumeist solche, die von der Winterkälte und schlechter Ernährungsweise stammen.

**\*\* Vorlesung.** Wie wir hören, wird der weltberühmte Schauspieler des Burgtheaters, Herr Josef Levinski, im Monate März hierher kommen, um einen deklamatorischen Vortrag zu halten. Wer Gelegenheit hatte die hinreißende Gewalt Levinski'scher Deklamation zu bewundern, der wird sich auf diesen seltenen Genuß schon im Vorhinein freuen. In der Buchhandlung des L. Mangold liegt ein Subskriptionsbogen auf. Der Vortrag wird im Theater stattfinden.

**\*\* Vorlesung.** Der Arbeiterbildungs- und Geselligkeits-Verein veranstaltet Sonntag den 17. d. in den Vereinslokalitäten (Elmer's Gasthaus) eine Vorlesung mit folgendem Programme: 1. Das Salz in seiner naturgeschichtlichen und physiologischen Bedeutung. Vorgetragen in deutscher Sprache von Herrn Kommunalsschuldirektor Karl Vaaden. 2. Die Erde und ihre zweifache Bewegung. Vorgetragen in ungarischer Sprache von Herrn Stefan Wegling, Kommunalsschullehrer.

**\*\* Dalárda.** Alle jene Herren, welche der „Nagybeckereker dalárda“ (Groß-Beckereker Männergesangsverein) als wirkende Mitglieder beizutreten wünschen, werden ersucht, diese Absicht bei dem Präses oder Vizepräses des Vereines, den Herren Dr. Konstantin Plechl oder Dr. Ludwig Brájer anzumelden. Zugleich bemerken wir, daß der Verein bereits 22 wirkende Mitglieder zählt, daher begründete Hoffnung vorhanden ist, daß derselbe wieder recht bald vor die Öffentlichkeit tritt. Die Proben werden noch im Laufe dieses Monats wieder aufgenommen.

**\*\* Wohlthätigkeit.** Man weiß, daß im Winter gar viele Kinder armer Aeltern, die in entlegenen Gegenden außerhalb der Stadt kärglich und arm hausen, in aller Gottesfrüh die Schule besuchen, um dieselbe wegen ärmlicher Kleidung, wegen weit entfernter Wohnung erst am Abend zu verlassen. Zu Mittag ist das Kind ein trockenes Stück Brod und weiter nichts. Sich dieses Elendes erbarmend konstatierten wir schon in unserer letzten Nummer, daß der k. Rath und Schulinspektor, mit schönen Beispiele vorangehend, eines dieser Kinder mit Kost versorgt; diesem edlen Beispiele nachsehend, übernahmen nun auch die Herren Wilhelm Eckstein, Johann Klein (Gastwirth) und Frau Katharina v. Várady Knaben, um sie Winters über zu verköstigen. Indem wir diesen Edelsinn konstatiren, hoffen wir nächstens weitere edle Wohlthaten in dieser Richtung hin konstatiren zu können.

**\*\* Der Gr.-Beckereker Arbeiterbildungs- und Geselligkeits-Verein** hielt am 10. Februar l. J. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Obmann Koloman Homa begrüßte die Erschienenen und eröffnete die Versammlung. Er forderte sodann den Schriftführer auf, seinen Bericht zu verlesen. Demselben entnehmen wir, daß der Verein seine Thätigkeit in 10 Ausschüßsitzungen be-rathen hat. Auch eine außerordentliche General-versammlung mußte abgehalten werden, und zwar zu dem Zwecke, um den durch Austritt einiger Mitglieder geschwächten Ausschüß neu zu ergänzen, und den Mitgliedern die ausgearbeiteten Lehrlings-

unterstützungsfond-Statuten zu verlesen. Hier hatten wir wieder Gelegenheit, einen schönen Zug der Arbeiterjugend zu bewundern. Außerdem, daß sie auch mitwirken an dem schönen Werke der Erbauung des Waisenhauses, trotzdem auch sie arm an Kassa sind, erinnerten sie sich aber auch an die Ausbildung des zu werdenden Arbeiters, des Zukunftsbürgers, des Lehrlings. Ihm zum besseren Erlernen seines Handwerkes zu verhelfen und anzueifern, hat der Verein einen Fond gegründet, dem freiwillige Spenden, die Strafgebühren der Bibliothek, sowie 5 kr. von jedem neubeitretenden Mitgliede zufließen und welcher bereits eine Summe von 53 fl. 37 kr. ausweist.

Zur Förderung der Geselligkeit wurde in diesem Jahre ein Maskenball, zwei Tanzunterhaltungen, zwei Liedertafeln, eine Theatervorstellung im Stadttheater zu Gunsten des Waisenhauses, und eine Sylvesterfeier arrangirt. Unterricht konnte außer dem Gesangsunterrichte, der ziemlich gute Fortschritte gemacht hatte, wegen zu geringer Mitgliederzahl kein anderer gepflegt werden; so wurde mit einem Cyklus von Vorträgen begonnen. Es hielten wissenschaftliche Vorträge Herr Kommunalsschullehrer Stefan Volt in ungarischer Sprache über das Thema: „Wovon hängt das Wohl des Gewerbetreibenden ab“, und Herr Kommunalsschullehrer Ludwig Gockler in deutscher Sprache über „Die Luft“ mit Experimenten, vor einem sehr schönen Auditorium, von welchem sie vielen Beifall ernteten.

Im Vereinslokal hat der Verein an Zeitungen aufzulegen: „Gr.-Beckereker Wochenblatt“, „Temesvarer Zeitung“, „Wochen-Chronik“, „Népszava“ und „Die Gleichheit“.

Dem Berichte des Kassiers entnehmen wir die Totaleinnahme von 690 fl. 29 kr., die Totalausgabe von 680 fl. 60 kr., wovon ein Ueberschuß von 9 fl. 69 kr. verbleibt. Die Mitgliederzahl ist mit 106 verzeichnet. Das Inventar weist an Mobilien und Bibliothek einen Vermögensstand von 424 fl. 30 kr. aus. Die Bibliothek weist einen Bestand von 1433 Bänden und Brochüren aus. Im Laufe des Jahres wurde die Bibliothek von 61 Mitgliedern mit 743 Bänden benützt, an Strafgebern wurden 3 fl. 64 kr. bezahlt.

Dem Berichte der Gesangssektion entnehmen wir, daß sie aus 31 Mitgliedern besteht. Dieselbe hat seit ihrem Bestande, d. i. seit dem Monate Mai — sie mußte nämlich wieder neu konstituiert werden, da sie sich im Vorjahre wegen Mangel an Mitgliedern auflösen mußte — 19 Lieder einsubirt, und ist in diesem Jahre sechsmal vor die Öffentlichkeit getreten.

Nachdem alle Berichte verlesen waren und die Generalversammlung sie zur Kenntniß genommen, dankte der Obmann im Namen des ganzen Ausschusses ab. Die Versammlung wählte zum Präses ad hoc Herrn Dr. Ludwig Brájer und in das Wahlkollodium Herrn Rudolf Mayer und Jakob Stein. Herr Dr. Ludwig Brájer dankte für das ihm geschenkte Vertrauen und schlägt der Versammlung vor, Herrn Koloman Homa wieder zum Obmann zu wählen, was mit vielem Beifalle aufgenommen wurde; sodann räumte er dem neugewählten Obmann wieder seinen Platz ein. Es wurden sodann die Wahlen fortgesetzt und mit Akklamation durchgeführt. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Vice-Obmann Franz Wiegler, I. Schriftführer Philipp Schulz, II. Schriftführer Paul Jovanovits, Kassier Stefan Nickel, Kontrolor Stefan Ambrozj, Ausschüß: Maximilian Jungk, Johann Gion, Franz Turna, Albert Zember, Leopold Nemes, Julius Korenyi, Paul Haag, Franz Mayer. Ersahmänner: Alexander Fußár, Anton Reichert. Als die Wahlen beendet waren, wurde zum 4. Punkte der Tagesordnung: „Anträge und Interpellationen“ geschritten. Herr Gion hebt in kurzen Worten hervor, wie vielen und großen Verdienst sich Herr Dr. Brájer durch die Publicität im „Gr.-Beckereker Wochenblatte“ um diesen Verein verdient gemacht hat und beantragt daher, ihm den innigsten Dank des Vereines protokollarisch auszudrücken, was mit Akklamation angenommen wurde; ebenso wurde auf Antrag des Obmannes, den beiden Herren Kommunalsschullehrern Stefan Volt und Ludwig Gockler protokollarisch der Dank des Vereines votirt. Herr Anton Reichert stellt an die Generalversammlung das Ersuchen, den Schneidergesellen zu einem Zuschneidekurs zu verhelfen, da er aber selbst weiß, daß hier Niemand ist, der diesen Kurs leiten könnte, so stellt er den Antrag, der Verein möge die Bücher dazu anschaffen, damit es den Mitgliedern durch Selbstunterricht ermöglicht werde, ihr angestrebtes Ziel zu erreichen. Das Ersuchen wurde angenommen, und mit der Durchführung der neue Ausschüß betraut. Nachdem noch nach Punkt 5 der Tagesordnung Herr Paul Haag und Anton Reichert zu Protokoll-

Authentikatoren gewählt wurden, dankte der Obmann noch dem Herrn Stadthauptmann für sein persönliches Beiwohnen und schloß die Versammlung. — d.

**\*\* Faschingschronik.** Bisher sind folgende Bälle bekannt:

16. Feber, Maskenball im Stadttheater (Nikolausverein).
19. Kellnerball in Beer's Restauration.
21. Beseda im Stadttheater.
23. Calicoball des israelitischen Frauenvereines im großen Kasinoaale.
2. März, Arbeitervereins-Maskenball in Elmer's Lokalitäten.
5. März, Fuzabend des Schützenvereines in den Kasinoaalkalitäten.

**\*\* Großer Masken-Ball.** Die Vorarbeiten für den am 2. März vom Arbeiterbildungs- und Geselligkeitsverein im Elmer'schen Gasthause angelegten Masken-Ball sind in vollem Zuge und verspricht allem Anscheine nach großartig zu werden. Die schönste Maske bekommt ein Niefenbouquet, in dessen Mitte sich ein goldenes Handpracelet im Werthe von 15 fl. befindet. Es wird sich der Mühe lohnen, den Ball zu besuchen.

**\*\* Dankfagung.** Sr. Hochgeboren der Obergespan Herr v. Hertelendy übermittelte mir im Namen des Herrn Gáspár von Uzbafisch 10 fl. für den Waisenhausefond; Herr Direktor Franz als Restbetrag aus dem Verkaufe der Dampfbad-actiengesellschaft 67 fl. 08 kr. für denselben Zweck. Indem ich für die edlen Spenden wärmsten Dank ausspreche, zeige ich an, daß die Spenden fruchtbringend angelegt wurden. Wenzel Anbel.

**\*\* Dankfagung.** Gefertigter spricht hiermit dem löbl. Spar- und Vorschußverein als Aktiengesellschaft für die dem Vereine „Schulkinderfreund“ gütigst übermittelte Spende von 10 fl. den herzlichsten Dank aus. M. Andrásfy, Vereinspräses.

**\*\* Kasino.** Die Tageblätter und Zeitschriften des hiesigen Kasino's werden Montag den 18. d. Abends 6 Uhr im Konversationszimmer des Vereines versteigert. Der Vereins-Bibliothekar.

**\*\* Sichere Heilwirkung.** Alle, welche in Folge von Verstopfung oder schlechter Verdauung an Blähungen, Beklemmungen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit oder anderen Unpöflichkeiten leiden, finden durch Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ sicherste Heilung. Eine Schachtel 1 fl. Tägliches Postversandt gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. k. Postlieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlanget man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

**Verkehrs-Ausweis des „Gr.-Beckereker Spar- & Vorschuß-Vereines als Aktiengesellschaft“ vom Monate Jänner 1889.**

I. Einlagen.	
Stand mit Ende Dez.	fl. 528964 77
Einlagen im Monate Jänner	„ 140746 17
Zusammen	fl. 669710 94
Rückzahlungen im Monate Jänner	„ 164963 21
Stand mit Ende Jänner	fl. 504747 73

II. Wechsel-Portefeuille.	
Stand mit Ende Dez.	fl. 567983 69
Eskomptirt im Monate Jänner	„ 316888 68
Zusammen	fl. 884872 37
Eingelöst u. reeskomptirt im Monate Jänner	„ 338144 26
Stand mit Ende Jänner	fl. 546728 11

III. Vorschüsse auf Werthpapier.	
Stand mit Ende Dezember	fl. 24870 10
Ertheilte Vorschüsse im Monate Jänner	„ 2998 —
Zusammen	fl. 27868 10
Rückzahlungen im Monate Jänner	„ 4378 —
Stand mit Ende Jänner	fl. 32495 10

IV. Hypothekar-Darlehen.	
Stand mit Ende Dezember	fl. 116164 95
Rückzahlungen im Monate Jänner	„ 2400 05
Stand mit Ende Jänner	fl. 113764 90

V. Kassabewegung.	
Kassa-Saldo vom 31. Dezember	fl. 7569 66
Einnahmen im Monate Jänner	„ 536156 28
Zusammen	fl. 543725 94
Ausgaben im Monate Jänner	„ 514429 23
Barvorrath mit Ende Jänner	fl. 2296 71

**Verkehrs-Ausweis der „Torontaler Spar- und Kreditbank“ vom Monate Jänner 1889.**

I. Sparkasse-Einlagen.	
Stand mit Ende Dezember	fl. 602616 91
Einlagen im Monate Jänner	„ 86034 80
Zusammen	fl. 688651 71
Rückzahlungen im Monate Jänner	„ 125211 42
Stand mit Ende Jänner	fl. 563440 29

II. Conto-Corrent-Geschäft.	
Activ-Saldo mit Ende Dezember	fl. 62274 97
Hinausgegeben im Monate Jänner	„ 5005 26
Zusammen	fl. 67280 23
Rückzahlungen im Monate Jänner	„ 17068 84
Stand mit Ende Jänner	fl. 50211 39

III. Es compte-Geschäft.

Table with financial data for 'Es compte-Geschäft', 'IV. Vorkaufe auf Werthpapiere', and 'V. Hypothekendarlehen'. Columns include item names and amounts in fl.

Litteratur und Musik.

Der „Kunstwart“ (Rundschau über Litteratur, Theater, Musik, bildende Künste und Kunsthandwerk)...

Die Biographie und die wohlgeordneten Porträts des Sucher'schen Ehepaars dürfen sicher auf allgemeines Interesse rechnen...

Deutsches Dichterheim, Organ für Dichtkunst und Kritik. Herausgegeben von Paul Heinze in Dresden-Striesen.

Die soeben erschienene Nummer 11 vom 9. Jahrgange dieser Zeitschrift enthält eine reiche Fülle sorgsam gewählter und mannigfaltiger Beiträge...

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft etc.

Neueste Fortschritte in der Essig-Fabrikation. — Praktisch-technische Erfahrungen über Schmirgel. — Aus der Arbeitspraxis. — Neuerungen in Schutzvorrichtungen.

ken in den Fetten und in den Wachsen. — Neues Filtrirmaterial. — Neuerungen in Flaschenverkapfel-Maschinen.

Eisenbahn-Courier.

(Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.) Gleichstellung der Fahrpreise im Verkehre Budapest—Wien über Marchegg mit jenen über Bruck.

Nachdem die kön. ungar. Staatsbahnen die Preise der direkten Fahrkarten zwischen Budapest und Wien über Bruck vom 15. Februar l. J. abermals ermäßigten...

Table with 2 columns: Station and Price. Rows include Budapest, Bruck, and Wien with prices for 1st, 2nd, and 3rd class.

Ferner gelangten vom 15. Februar l. J. angefangen bis auf Weiteres bei den Courierzügen No 6 (Abfahrt von Budapest 8 Uhr Früh) und No 5 (Abfahrt von Wien 4 Uhr Nachmittag) Fahrkarten 3. Klasse von Budapest nach Wien...

Billets werden nicht nur in der Station Budapest, sondern auch im Fahrkarten-Stadtbureau Dorotheagasse 4 ausgegeben.

Fahrordnung der N.-Beeskereker- und N.-Kikindaer Eisenbahn-Gesellschaft vom 1. Juni 1888.

Zwischen Nagy-Kikinda—Nagy-Beeskerek.

Table with 4 columns: Station, Direction, and Prices for 1st, 2nd, and 3rd class. Includes stations like Nagy-Kikinda, Karlova, and Nagy-Beeskerek.

Zwischen Nagy-Beeskerek—Nagy-Kikinda.

Table with 4 columns: Station, Direction, and Prices for 1st, 2nd, and 3rd class. Includes stations like Nagy-Beeskerek, Csemér, and Nagy-Kikinda.

Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Nachtstunden b. i. von Abends 6 Uhr bis Morgens 5 Uhr 59 Min.

Vermischte Nachrichten.

(Der König in Budapest.) Die Majestäten sind am 11. d. in der Hauptstadt angelangt. Am Bahnhofe erwartete eine tausendköpfige Menge das Einlangen des Zuges...

schweren Tage wahrnehmbar. Das äußere Zeichen der Trauer, den schwarzen Flor, trug er nach militärischer Sitte am Arme und am Portespée. Ihre Majestät die Königin, wie auch die ihr folgende Erzherzogin Marie Valerie waren in tiefe Trauer gekleidet...

Se. Majestät der König wird Montag den 12. Februar in der Ofner Hofburg allgemeine Audienzen ertheilen, zu welchen Vormerkungen in der Kabinetkanzlei entgegengenommen werden.

Gustav v. Vizcsolvi, der Präsident der ungarischen liberalen Partei, ist am 9. Februar nach langem Leiden in Budapest gestorben.

(Für Reisende.) Die Arbeiter und Reisenden werden aufmerksam gemacht, daß nach Bosnien und der Herzegovina Niemand ohne gehörige Reisedokumente das Recht zu reisen hat.

(Eine Entscheidung in der Petroleumangelegenheit.) Die Kommission in Angelegenheit der Petroleumfabrikation hat ausgesprochen, daß in Fabriken, Unterhaltungsstellen, Kafés und Wirthshäusern leichter entzündliches Petroleum nicht verwendet werden darf.

(Die alten Viehpaßblankette.) Das Ministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe soeben eine Verordnung herausgegeben...

(40.000 fl. für die ungarische Akademie der Wissenschaften). Der Esakovaer Arzt und Honorar-Oberphysikus des Temeser Komitates, welcher vor einigen Tagen gestorben ist, vermachte der ungarischen Akademie der Wissenschaften das nette Sämmlchen von 40.000 Gulden. Der Verstorbene begründet dieses Vermächtniß damit, daß er sein Vermögen mit Hilfe der Wissenschaft erworben und es sonach seine Pflicht sei, die Wissenschaft zu unterstützen.

(Kronprinz Rudolf und der Bärenreißer). In Wien erzählt man sich die folgende rührende Episode beim Reichenbegünisse unseres armen Kronprinzen: Als der Reichenwagen mit der Hülle unseres unvergeßlichen Kronprinzen den Bokowitzplatz erreichte, da ging es wie ein Schauer durch die Menge, die mit athemloser Stille den imposant-düsteren Kondukt langsam heranziehen sah. Plötzlich wurde das Spalier zwischen zwei Soldaten durchbrochen und vor ihnen, in dem Augenblicke, als der Reichenwagen heranrollte, wirft sich ein Greis in Bauernkleidung, dessen weißer Mantel mit den Trauerkleidern der vorbeisireitenden Leibkaien und Edelknaben gar seltsam kontrastirte, in die Knie, bekreuzt sich und blickt mit erhobenen Händen dem Trauerwagen nach, bis derselbe durch die nachfolgende Begleitung seinen Augen entrückt ist. Und abermals sich bekreuzend, erhebt sich hierauf der greise Bauer und sucht hinter den beiden Soldaten, die ihn hatten gewahren lassen, seinen Platz wieder auf, während ihm die hellen Thränen über die Wangen flossen. Zufällig befand sich unter den Zuschauern ein Herr, der in dem Greise nach dessen Tracht einen walachischen Bauer erkannte. Auf des Ersteren Befragen erzählte der Alte, daß er „aus den Bergen Transylvanias“ komme, wo er den guten Sohn des Kaisers einmal auf die Bärenjagd als Treiber begleitet habe. „Nach der Jagd,“ fuhr der Greis fort, „schenkte mir der edle Herr hundert Gulden und sagte zu mir: Du, Väterchen, da nimm dies Geld, aber bleibe jetzt hübsch zu Hause, denn Du bist schon zu alt für die Mühn eines Bärenreißers. Am Ende frist Dich noch einmal der Bär, weil Du nicht mehr laufen kannst. Und jetzt, am letzten Donnerstag, kommt plötzlich mein Sohn aus Görgey Sz. Ihre nach Hause und erzählt uns das Schreckliche, daß der gute Sohn des Kaisers gestorben ist. Sehen Sie, wie ich das hörte, hab' ich geweint und bin ohne Wissen meines Weibes und meines Sohnes mit den hundert Gulden, die mir der edle Herr geschenkt hat, nach Wien gefahren, um seine Leiche zu sehen“ . . .

(Die Unruhen in Rom.) Rom, 9. Februar. Rom ist unter der niederdrückenden Einwirkung der unerhörten Straßentumulte. Die Presse aller Parteien macht die Polizeibehörde für das Vorgefallene verantwortlich. Ganz unbegreiflich erscheint die gänzliche Ueberrumpelung der Polizei durch den Ausbruch der Revolte und ihre Unfähigkeit, der barbarischen Zerstörungslust der Massen Einhalt zu thun. Es ist noch nicht festgestellt, ob die Haupttriebfeder der Auftritte statt Hungers nicht Einflüsterungen sozialistischer Agitatoren gewesen. In einem Arbeiter-Meeting auf der Piazza Cavour wurden mordbrennerische Reden gehalten; der besitzenden Klasse wurde förmlich der Krieg erklärt. Alle Schaufenster wurden zertrümmert und ihr Inhalt auf die Straße geworfen. In der Via Frattina Condotti blieb kein Laden verschont. Die Nachricht von den angerichteten Verwüstungen durchlief mit Blitzesschnelle die ganze Stadt, eine unbeschreibliche Panik verursachend. Sämmtliche Läden wurden geschlossen. Gegen 3 Uhr rückten Polizeitruppen aus, operirten aber so langsam, daß noch auf dem Korse Vittorio Emanuele und der Piazza Minerva und Argentinia große Niederlagen gänzlich geplündert wurden. Erst um 5 Uhr waren die herbeibeordneten Truppen des Aufrehrs Herr geworden. Im Handgemenge gab es beiderseits Verwundete. Die Rädelcührer, die in Versammlungen öfter gegen die besitzende Klasse gehetzt hatten, wurden festgenommen und hunderte von Arrestirungen vorgenommen.

Für Taube. Eine sehr interessante, 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit und Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsförderung versendet für 10 kr. franko J. H. Nicholson, Wien IX., Kollingasse 4.

**Unterhaltendes.**

Jäger: „Haben Sie hier einen Reßhock vorbeikommen sehen?“ — Bettler: „Jawohl, Herr.“ — Jäger: „Diesen Augenblick, nicht wahr?“ — Bettler: „O nee! Ich gib' zu Michaeli war'n das zwee Jahr.“  
 (Schwerer Bernf.) A.: „Einen trostloseren Beruf als den eines Bärrenreißers kann ich mir gar nicht denken!“ — B.: „Wieso?! Bärenreißer ist er gewiß nicht — aber warum soll dieser gerade so schrecklich sein?“ — A.: „So?! Nun, ist das nicht arg, wenn ein Mensch“

das ganze Jahr von einem Schwein nichts als die Borsten in die Hand kriegt?“

(Etwas kurzschichtig.) Auf einem freien, grell von der Sonne beschienenen Plage geht ein Herr schon längere Zeit umher, als ob er etwas am Boden suche. — Schützmann: „Suchen Sie etwas?“ — Herr: „Ja, ich suche Schatten; die Sonne scheint heiß!“ — Schützmann: „Da drüben an der Häuserreihe ist ja Schatten!“ — Herr: „Ah, besten Dank, besten Dank! Ich bin nämlich etwas kurzschichtig!“

(Vom Anstoßen.) In einer heiteren Gesellschaft wurde die Frage aufgeworfen, warum man doch nur beim Trinken von Wein anstoße, aber niemals mit Kaffee, Thee, Chokolade und dergleichen! — „Der Grund ist doch klar genug,“ antwortete ein Anwesender, „im Weine liegt Wahrheit und mit der süßt man ja bekanntlich überall an!“

Ein Sonntagsmisrod und Mitglied einer Schilfengesellschaft geht, mit seinem Spazierstöckchen spielend, die Straße entlang und dieses fliegt aus seiner Hand in die Spiegelfeibe eines Ladens. „Das ist die einzige Scheibe, welche er je getroffen hat,“ äuferte ein Schilfgenbruder des Unglücklichen.

(Auch ein Vorzug.) „Aber, Sepp, du trinkst ja heute gar nicht!“ — „Ich habe keinen Durst.“ — „Na, schau, Sepp, wenn man nur trinken sollte, wenn man Durst hat, was häit' da der Mensch vor dem Vieh voraus?“

**Goldkörner.**

Das Luftschiff wird um so viel höher tragen Den Segler, wenn er's überflüss'ger Last entleert; So kann das Herz nur dann für's Höchste schlagen Wenn ihm nicht Gelbbalast den Himmelsflug erschwert. Meta Wellmer.

Dem Tode zu entrinnen ist oft nicht schwer, aber der Schande zu entrinnen, das ist viel schwerer, denn sie läuft schneller, als der Tod. Sokrates.

Es wäre der Allmacht zweifelsohne ein Leichtes gewesen, die Menschen vollkommen zu erschaffen, aber sie wollte ihnen das Verdienst lassen, es durch sich selbst zu werden.

**Räthsel.**

1. Wenn nächtliche Ruh' herrscht im grünen Wald, Wo sonst die Vögelin sangen, Wenn fern im Dörfchen das Glöcklein verhallt Und Alles schlafen gegangen, Dann kommen, so sagt man, die Ersten hervor; Unganzelt vom Mondlicht, tanzt fröhlich der Chor, Vergnügt seine zaub'rlichen Weizen Bis die Sterne am Himmel erbleichen.

2. War das Erste und Zweite Poesie, Ist's Dritte zur Prosa geschaffen, Dasselbe hat Jeder, der Mensch wie das Vieh, Doch dem Menschen fast gleich nur die Affen, Wandt Theorie freilich nur eins besitzt, Doch dann scheint schwach, worauf sie gestützt, Und benutzt auch der Storch oft nur eins, Entbehren mücht ich doch keins.

3. Das Ganze der ferne Silden uns sendet, Wenn schlau es dem mächtigsten Thiere entwendet. Auch ist es fast überall ziemlich beliebt, Weil Stoff zu schönen Sachen es gibt.

**Auslösung des Arithmogrypp's in Nro 6:**

- Frankreich.
- Niechen.
- Afrika.
- Niere.
- Kirche.
- Rechnen.
- Eide.
- Ich.
- China.

Wurde richtig gelöst von Anton Franz in Temesvar, J. Messinger in Budapest, Friedrich Edstein, S. Kugler hier.

**Gr.-Pestherer Bevölkerungs-Anzeige**

vom 8. bis 15. Feber 1889.

Katholiken:	Getraut 2 Paar.	Gebor. 2 männl., 3 weiblich.
Gr. orient.:	0	0
Evangelische:	0	2
Resor.:	0	2
Israeliten:	0	0

**Verstorbene:**

- 8. Thomas Samson Tagelöhnerkind, von Reigmondsfaiva, röm. kath., 3 Jahre, Bräune. — 3. Bezirk.
- 8. Anna Kaffler, Kutscherstochter, von hier, röm. kath., 2 Wochen, Fräulen. — 8. Bezirk.
- 11. Pauline Paulicsek, Schuhmacherstochter, von hier, röm. kath., 7 Monate, Lungensucht. — 2. Bezirk.
- 12. Michael Buday, Tagelöhnerkind, von hier, röm. kath., 1 Woche, Fräulen. — 7. Bezirk.
- 12. Alois Gaspárovicz, Komitats-Waisenbuchhalter, von Ujpecs, röm. kath., 55 Jahre, Lungentzündung. 7. B.
- 12. Michael Klein, Tagelöhnerkind, von hier, röm. kath., 14 Tage, Schwäche. — 1. Bezirk.
- 12. Valentin Jenö, Tagelöhnersohn, von hier, reformirt, 4 Monate, Schwäche. — 4. Bezirk.
- 12. Martin Barmözi, Tagelöhnersohn, von hier, evang., 6 Monate. — Fräulen.
- 14. Georg Waja, Löffler, von hier, röm. kath., 42 Jahre, Lungentzündung. — 4. Bezirk.
- 14. Katharina Cseti, Schuhmacherstochter, von hier, r. l., 7 Tage, Schwäche. — 7. Bezirk.

**Wochenbericht der Gr.-Pestherer Lloyd-Gesellschaft.**

Die Witterung ist fortgesetzt veränderlich, Regen und Schneestürme wechseln, in rascher Aufeinanderfolge sind die Saaten nun durch eine fuhhohe Schneedecke gegen alle Witterungsunbilden geschützt.

Die geschäftliche Situation hat infolged eine Aenderung erfahren, als daß angenehmere Berichte von den ausländischen Märkten in den ersten Tagen der Berichtsperiode auch bei uns eine Stabilisirung der Preise ermöglichten.

Der erste Anlauf zur Besserung wurde jedoch wieder durch unglücklichere Berichte der Auslandspläge rasch wett gemacht und wir verlassen diese mit unveränderten Preisen in matter Stimmung.

Die großen Bestände drücken nach wie vor alle Märkte, der Konsum ist überall unthätig, die Spekulation mutlos und somit eine Besserung der Situation sehr unwahrscheinlich.

Böilige Geschäftsunthätigkeit ist auch die Signatur des hiesigen Plages und wurde während der ganzen Woche kein nennenswerther Abschluß bekannt.

Wir notiren Weizen mit fl. 6.50—80, Mais pro Mai Juni fl. 4—4 10, Hafer 4.50, Gerste 4.50, Neuer Weizen fl. 5.50—6. — Wasserhand hoch.

**Handels- und Marktberichte.**

Gr.-Pestherer, am 15. Februar.

So wie in der Vorwoche war auch im Laufe der gegenwärtigen flauen und rückgängige Tendenz im Getreidegeschäft, wodurch wir die Zufahren bedeutend abgeschwächt erhielten.

Das Wetter ist der Jahreszeit entsprechend noch winterlich und speziell in unserer Gegend, da der Boden zumeist mit Schnee bedekt ist, sind die Landwirthe mit dem Witterungsverlauf bisher zufrieden.

Auf den heutigen Wochenmarkt wurde sehr wenig zugeführt. Man bezahlte für Weizen fl. 6.40—50, Kermals fl. 3.60—75 per Frühjahr fl. 4. — Au Hafer und Gerste mangelt es gänzlich. Alles per Meterzentner.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser fl. 6.40, mittl. fl. 6.—, neuer fl. 0.—, — Gerste fl. 4.40, — Hafer fl. 4.70, Kukuruz in Kera fl. 3.70 pr. 100 Kilogramm, Kukuruz in Kolben 200 Kilo fl. —, — Heu fl. 4.—, — Steinoble fl. 2.20, — Erdäpfel fl. 4.— per 100 Kilogramm.

U.-Weißkirchen, den 9. Februar 1889.

Der Verkehr in Wein bewegt sich in engen Grenzen. Etwas Weniges wurde gekauft zum Preise von 8—10 fl. (1888-er) per Hektoliter.

Neue Transportfässer von fl. 2.50 bis fl. 2.70 per Hektoliter.

Getreide: Weizen etwas höher fl. 6.10 bis fl. 6.35, Mais fl. 3.90 bis fl. 4.—, andere Körnergattungen unverändert, im Allgemeinen schwacher Wochenmarkt. (Nera.)

**Preis-Notirungen der Temesvarer Lloyd-Gesellschaft vom 8. Februar.**

Weizen, 79 Kg. per Pekt., per Metatr.	fl. 6.60	6.65
" 80 " " " " " " "	6.65	6.70
" 81 " " " " " " "	—	—
Koggen, neu per Meterzentner	4.90	5.—
Gerste, je nach Qualität per Meterzentner	5.80	6.—
Hafer, gereinert per Meterzentner	4.60	4.65
Mercantil " " " " " " "	4.35	4.40
Mais, alter per Meterzentner	3.95	4.—
Reps, neuer " " " " " " "	—	—
Spiritus roh, ohne Geb., prompt 10.000 Liter	17.50	18.—
inklusive Konsumsteuer	—	—
Spiritus raff., ohne Geb., prompt 10.000 Liter	18.50	19.—
inklusive Konsumsteuer	—	—

Budapest, 8. Februar 1889.

**Pr. Meter-Zentner:**

Eheiß-Weizen	76 Rilo bis	fl. —.—
" "	78 " "	7.30
" "	80 " "	7.40
Stablw. Weizen	76 " "	—
" "	78 " "	7.30
" "	80 " "	7.40
Korn "	70—72 " "	5.70
Gerste	60—62 " "	5.90
Hafer	39—41 " "	5.70
Kukuruz, alter, 75 " "	4.80	
" anderer, 73 " "	4.75	
Dirle	" " "	5.75

**Lottoziehungen.**

Budapest, am 9. Februar: 46, 64, 73, 2, 24.  
 Nächste Ziehung am 23. Februar.  
 Brunn, am 13. Februar: 27, 82, 9, 56, 60.  
 Nächste Ziehung am 27. Februar.

**Briefkasten der Redaktion.**

E hier. — Senden Sie immerhin Einiges ein. Das Verwendbare verwenden wir mit Vergnügen.  
 H. K. in A. — Die drei Schwärmerereien lesen sich recht fließend, allein es läßt sich nicht läugnen, daß die klare Durchführung des Gedankens vollkommen fehlt. Wir erwarten von Ihnen Besseres.  
 E. in K. — Zu persönlich. Sie kennen ja dieselb'gülich unsere Ansichten. Näheres brieflich.

**Eingesendet. \*)**

**Ganzseidene bedruckte Foulards**  
 fl. 1.20 bis fl. 3.90 per Meter (ca. 450 versch. Dessins).  
**Seiden-Grenadines**, schwarz und farbig, (auch alle Lichtfarben) 95 kr. bis fl. 9.25 per Met. (in 18 Qual.)  
 — versendet robenweise porto- und zollfrei das **Fabrik-Depot G. Henneberg** (f. l. Hoflieferant), Zürich.  
 Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. (4) 18

\*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Unserer heutigen Nummer liegt die „Illustrirte Beilage“ Nr. 7 bei.

Verantwortl. Redakteur: Dr. Ludwig Bräjer.  
 Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

# I N S E R A T E.

3. 1804—1889. (100—2.1)

## Kundmachung.

Im Sinne des G.-Art. 9, § 13, P. 3 vom Jahre 1883, werden alle in Gr.-Becskereker wohnhaften, wenn auch anderwärts zuständigen Militärortz-Pflichtigen hiemit aufgefordert, ihrer im obigen § näher bezeichneten Militärortz-Defensionspflicht nebst Vorweisung ihres Staat-Steuerbüchels, eventuell desjenigen ihres Familienoberhauptes in der städt. Vice-Buchhaltung bis längstens 28. Februar l. J. umso gewisser Genüge zu leisten, als im entgegengesetzten Falle dieses Versäumnis der im § 20 des citirten Gesetzes bezeichneten Geldstrafe, event. Freiheitsstrafe unterliegt.

Gr.-Becskereker, am 11. Februar 1889.

**Johann Krsztics,**  
Bürgermeister.

## Kundmachung.

Im Sinne des § 56 des G.-A. XLIV. vom Jahre 1883, werden alle jene steuerpflichtigen Bürger dieser Stadt, welche ihre im I. Quartale 1889 fällige, oder aus früheren Zeiten rückständige landesfürstliche und Gemeindefeuern, dann sonstige Kommunal-Schuldigkeiten bis 15. Februar l. J. in das städtische Kassa- als Steueramt nicht eingezahlt haben, hiemit ämtlich ermahnt, ihre oberwähnte Steuerschuld, u. z. den früheren Rückstand sogleich, die laufende I. Rate aber bis Ende Februar 1889 um so gewisser einzuzahlen, widrigenfalls dieselbe im Exekutionswege eingetrieben werden wird.

Gr.-Becskereker, am 16. Februar 1889.

**Johann Krsztics,**  
Bürgermeister.

(108—1.1)

## Hirdetmény.

Az 1883. évi XLIV. t. cz. 56. §-a értelmében mind azon adóköteles városi polgárok, kik az 1889. évi I. negyedre esedékes avagy az előbbi időtől hátralékos állami és községi adójukat és egyéb költségbeli tartozásaikat 1889. évi febr. 15-ig a városi pénztári, mint adóhivatalba be nem fizették, ezennel hivatalosan megintetnek, miszerint fent említett adóbeli tartozásaikat és pedig a régebbi hátralékokat azonnal, a folyó I. részletet pedig 1889. évi február végeig annyival is inkább lefizessék, mert ellenkező esetben azok végrehajtás utján fognak behajtatni.

N.-Becskereken, 1889. évi febr. 16-án.

**Krsztics János,**  
polgármester.

## Објава.

У смислу 56. § XLIV. з. ч. од г. 1883. овим се званично опомињу сви порез платити обавезани грађани, који од I. рате 1889. г. или из прешаши врмена дугујући државни и општински порез, и остале општинске трошкове до 15. фебруара 1889. год. у вараошкы, као порезу на касу уплатили нису, да своје горе означене порезне дугове као и заоставши рест одма, а текућу I. рату до конца фебруара 1889. г. с тим извесније плате, јер ће се иста у противном случају, путем изврше (ексекуције) сакупити.

У Вел.-Бечкереку, 16. фебр. 1889.

**Јован Крстић,**  
градоначалник.

745. sz. b. v. k. 1888. (106—1.1)

## Arverési hirdetmény.

Közhirre tétetik, miszerint a tekintetes budapesti kir. kereskedelmi és váltó törvényszéknek 1888. évi 66.440. számú végzésével megkeresett tekintetes n.-becskereki kir. járásbírósnak 1888. évi 10.546. szám alatt kelt végzése folytán Gvordits & Boskovits részére, Klajos Daniel és Klajos Draginya

nagy-becskereki lakosoknál 162 frt 41 kr. és jár. iránti kielégítési végrehajtás utján 1888. évi december 12-én felül és lefoglalt 844 frt 60 kr-ra becsült cipők, csizmak, bolti állványok és szoba butorokból álló ingóknak alperesek üzletében és lakásán Nagy-Becskereken bírói árverésen készpénz fizetése mellett leendő eladatása 1889. évi márczius 2-ik napjának délelőtti 10 órára tüzetett ki; a 11.030-88. sz. végzése alapján.

Együttal felhivatnak mindazok, kik az elárverezendő ingóságok vételárából a vajtató követelését megelőző kielégítéshez jogot tartanak, de az, ha részükre a foglalás korábban eszközöltetett, a vajtási iratokból ki nem tűnik, ugy az esetben is, ha elsőbbségek bérleti vagy haszonbérleti viszonyon alapszik és ezen törvényes zálogjoguk a vajtási jegyzőkönyvben meg van ugyan említve, azonban a követelés összege ugyanott kitüntetve nincs, miszerint az 1881. évi LX. t. cz. 111. §-ához képest elsőbbségüket az árverés megkezdéseig alólírtóhoz egy példányban írásban adják be, avagy szóval jelentsek be annál is inkább, minthogy későbbben bejelentett elsőbbségek vajtató kielégítését nem gátolván, igénylők a vételár főlölegére fognak utasíttatni.

Kelt N.-Becskereken, 1889. febr. 14-én.

**Kiss,**  
kir. bír. vajtató.

Landwirthschaftliche Genossenschaft  
der Gr.-Becskereker Deutschviertler Grund-  
besitzer in drei Fluren.

## Einladung.

Die v. t. Theilhaber der „Landwirthschaftlichen Genossenschaft der Gr.-Becskereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Fluren“ werden hieimit zu der

**am 24. Februar 1889,  
Nachmittag 2 Uhr,**

im Vereins-Lokale des Deutschviertler Besorvereines abzuhaltenen

ausserordentlichen

## Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Voranschlags pro 1889.
2. Wahl eines Aufsichtsrath-Mitgliedes.

(103—1.1)

Die Direktion.

**A. REISENZAHN,**  
Prag-Bubnaer Landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Hauptniederlage für Ungarn Budapest, Waiznerstrasse Nr. 80.  
Den P. T. Oekonomie zur besonderen Beachtung  
empfehle ich meine

**„Patria“ Reihen-Säemaschinen**  
(Schöpfräder System) ganz aus Eisen, in vorzüglichster, neu und vielfach verbesserter Konstruktion zu folgenden ausserordentlich günstigen Preisen.  
13-reihige „Patria“ Säemaschine fl. 190.— 15-reihige fl. 210.— 17-reihige fl. 220.—

**„HUNGARIA“ Reihen-Säemaschine**  
(Schöpfräder System) in vorzüglichster, anerkannt bester Konstruktion:  
9-reihige „Hungaria“ Säemaschine fl. 185.— 11-reihige fl. 210.— 13-reihige fl. 235.— 15-reihige fl. 270.— 17-reihige fl. 300.—  
**Breitsäemaschine „ALBANIA“** 9' lang ohne Querrad fl. 80.—  
12' lang ohne Querrad fl. 100.— 12' lang mit Querrad fl. 115.— 15' lang mit Querrad fl. 135.—

**Amerikanische Maiskolbensrotter die beste Konstruktion**  
Gewicht circa 220 Kilo Preis fl. 60.—  
**Universal-Stahl- und Tiefkultur-Pflüge (System Sack)**  
mit doppeltem Eisengrundel und Transportkarron  
Universalpflug für 7" Tiefgang fl. 31.— mit Vorschneider fl. 2 theurer. Für 8" Tiefgang fl. 33 mit Vorschneider fl. 3 theurer.  
Für 10" Tiefgang fl. 38 mit Vorschneider fl. 3 theurer. Tiefkulturpflug für 14" Tiefgang fl. 45 mit Vorschneider fl. 5 theurer.

**2-schaariger Stahl-Pflug Z**  
mit Hebel auf 3 Rädern für 14" — Preis 60 fl.

Zur Beachtung der P. T. Herren Oekonomie empfehle ich noch meine vorzüglichsten Patent kom. Säemaschinen mit Düngerstreu-Apparat, ferner meine Erzeugnisse in Pflügen, Eggen, Exirpatoren, Ringel- und Stachelwalzen, Hollingsworth und Tiger-Houerechen, Dreschmaschinen, für Hand-, Göpel- und Dampftrieb, Backer-Reutern, Maisrebler, Futterschneidmaschinen, Rübenschneller, Schrot-, Quetsch- und Mahlmühlen etc. in grösster Auswahl, vorzüglichster Konstruktion und zu den billigsten Original-Fabrikpreisen.

Kataloge auf Verlangen an Jedermann gratis und franko.

**Tüchtige solide Vertreter gesucht.**

**A. REISENZAHN**  
Prag-Bubnaer landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Budapest, Waiznerstrasse 80.

## Wohnungen = Vermietung

### Haus-Verkauf.

In der Herren-Gasse, Haus-Nro 2178, sind Wohnungen mit 2, 3 und 4 Zimmern sammt zugehörigen Piegern, per 1. Mai l. J. stündlich zu vermietten.

Ferner ist das in der Melenczer Straße unter Haus-Nro 435 gelegene Wohnhaus sammt großen Garten mit edlen Weinreben und Obstbäumen bepflanzt, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Näheres in der Herrengasse H.-Nro 274.

(105—3.1)

Andreas Schuwert.

## Die besten Sandharmonikas

mit 1, 2 und 3 Reihen Tasten.

Orchester-Harmonika mit Stahlstimmen und Lederbälgen eigener Erzeugung, sowie alle Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Klarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spielböden, Mundharmonikas, Decarimen, Werkel, Arifons, Vogelwerkel, Album mit Musik, Bier- und Weinläser, Damen-Accessoirs mit Musik etc. von

**JOH. M. TRIMMEL,**

Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiserstrasse 74.

Preislisten über Harmonika oder Musik-Instrumente franco. (695—20.15)



## Verpachtung.

Mein, Eck der Tolby-Gasse (Vorstadt Amerika gelegenes)

### Haus sammt Nebengebäuden

ist vom 1. April an zu verpachten.

Nähere Auskünfte ertheilt der Eigentümer

(75—3)

Filipp Csárein.

### Saliter-Weiden-Pushten,

besten Qualität, auf die Zeit vom 1. März d. J. an, im Ausmaße von 102, 112, 248, 157 und 200 bis 380 Zoch, sowie 100 Zoch Wiese, im Kroat-Neuzinaer und Klein-Bézer Potter, verpachtet Gefertigter preiswürdig.

Die Pushten sind mit ausreichend wasserreichen Brunnen versehen, liegen annoch am fließenden Wasser der Temes und Berzava, ohne jedoch überschwemmbar zu sein.

Auskünfte erteilt Herr S. Meier, Kaufmann zu Kroat-Neuzina, sowie mein Span auf der Pushta Klein-Bécz bei Margitka. Temesvár, im Jänner 1889.

(82-2.2) M. v. Csacsokovich.

**Ein guter Rat**

Ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhebt Nüchters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die beigedruckten Berichte glücklicher Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch so die Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzigjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel an welchem Uebel er leidet. Niemand sollte deshalb versäumen mittelst Correspondenzkarte von Nüchters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

(B 618-166)

**Mariazeller Magen-Tropfen**

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unberührt bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Sodbrennen, saurem Aufstossen, Kolik, Magencatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gähren u. Oris, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Erbrechen, Kopfschmerz (staut er vom Magen herüber), Magenkrampf, Paralyse oder Verstopfung, Ueberleben des Magens mit Seiden und Gewürzen, Bismut, Nütz, Fieber- und Sammelmitteln. — Preis 3 fl. 10 kr. Gebrauchsanw. 40 Kr., Dose mit 70 Kr. Central-Verkauf durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wäran).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke. Die Bestandteile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

(670) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

**Warnung!** Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit sind jede Flasche in einer roten, mit obigen Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei jeder Flasche beigefügter Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Wajet in Kremsier gedruckt ist.

**Echt zu haben:** Gr.-Beeskerek: Apoth. J. J. Kellner, Apoth. Leopold Menzer und Alexander Blumm. Csakova: Apoth. Rabist. Doby. Deutsch-Czernya: Apoth. Gustav Broniewicz. Franyova: Ap. Stef. Dimitrijevic. Perlasz: Ap. Ludw. Löffler. Tör.-Beese: Apoth. Armin Bijel. Tor.-Szécsány: Apoth. J. J. Kellner. (568-52.15)

## Aufruf.

Bekunden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort freit ungelohnt Briefe etc. der neuesten, höchsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen, Schreib- u. Copirmaschinen-Fabrik, Berlin SW., Friedrichstraße 248. (35-26.5)

### Groß-Beeskereker Kellner-Verein.

## Anzeige.

Das für den 5. Feber 1889 angekündigte

# Kellner-Vereins-Kränzchen

findet am 19. Feber im Hotel Rózsza statt.

Achtungsvoll

Das Arrangirungs-Komitó.

### Nagy-Beeskereki pinczéregylet.

## Tudósítás.

Az 1889. évi február hó 5-ére hirdetett

# pinczéregyleti tánczvigalom

február 19-én tartatik meg a Rózsza-féle szállodában.

Tisztelettel

a rendezőség.

(104-1.1)

## Das beste Cigarrettenpapier.

Es ist keine leere Reklame, sondern eine durch wissenschaftliche Autoritäten ersten Ranges konstatierte Thatsache, daß das Cigarrettenpapier

### „Les dernières Cartouches“

der Fabrik Braunstein Frères in Paris 65 Boulevard Exelmans bei weitem das leichteste und vorzüglichste ist. Die verschiedenen besseren im Handel vorkommenden Cigarrettenpapiere sind schon wiederholt von berühmten Gelehrten vergleichenden Analysen unterzogen worden, so von Dr. Pohl, Professor der chemischen Technologie an der technischen Hochschule in Wien, Prof. Dr. Liebermann, Leiter der staatlichen chemischen Versuchsanstalt in Budapest, und in neuerer Zeit von Dr. Soyka, Professor der Hygiene an der deutschen Universität in Prag, und alle diese vergleichenden Analysen haben jederzeit das Resultat ergeben, daß das Cigarrettenpapier der Firma Braunstein Frères das allerfeinste und beste ist. Es ist nur jenes Papier, dessen Etiquette der beigedruckten Zeichnung gleicht und die Firma Braunstein Frères trägt. Bei dem Cigarrettenpapier dieser Firma enthält jedes Packet genau so viel Blatt, als auf der Etiquette angegeben ist. Die Fabrik hat unter der Firma

### Braunstein Frères

in Wien, I., Schottenring 25 eine Niederlage zum Verkaufe ihrer Cigarrettenpapiere und Cigarrettenpfeifen. (603-25.7)



## Wohnung.

In der Hauptgasse, im Men eze l'schen Hause, ebenerdig, ist eine Wohnung mit 3 Zimmern Küche, Speis, Boden und Keller zu vermieten und vom 1. Mai zu beziehen. Zu erfragen in der Apotheke. (73-3)

Die erste  österr.

# Thüren: Fenster- und Fussboden-

Fabriks-Gesellschaft

(248-26.21)

WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von M. MARKERT,

empfeht ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Flies- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre grossen Lager von trockenem Holzmaterial sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, auch Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Comptoirs etc. etc., auch Packkisten aller Dimensionen, ausserdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen.

## Holzfeder-Matratzen à fl. 6.

# Rechnungs-Abschluss

der

## Melenczer Sparkassa-Aktien-Gesellschaft

für das

Jahr 1888.

### Bilanz-Konto.

Aktiva.		Passiva.	
5947 Stück eskomptirte Wechsel . . . . .	fl. 212296.78	Stammkapital . . . . .	fl. 50000.—
Ab 276 Stück in Reeskompt begeben . . . . .	„ 119489.40	Reservefond . . . . .	„ 4120.—
Mobilien nach Abschreibung . . . . .	„ 250.—	1889-er Transkriptzinsen . . . . .	„ 2355.26
Debitoren . . . . .	„ 610.50	Unbehobene Dividende . . . . .	„ 94.—
Kassavorrath . . . . .	„ 5301.74	Einlagen sammt kapitalisirten Zinsen . . . . .	„ 33786.38
		Kreditoren . . . . .	„ 633.98
		Reservefond-Dotirung pro 1888 . . . . .	fl. 2980.—
		1888-er Reingewinn . . . . .	„ 5000.—
	fl. 98969.62		fl. 7980.—
			fl. 98969.62

### Gewinn- und Verlust-Konto.

Soll.		Haben.	
Einlagekapital-Zinsensteuer . . . . .	fl. 151.83	Wechselzinsen abzüglich Reeskomptzinsen . . . . .	fl. 17374.05
Hauszins und Steuer . . . . .	„ 1001.64	Ab pro 1889 eingehoben . . . . .	„ 2355.26
Behobene und kapitalisirte Einlagekapital-Zinsen . . . . .	„ 1518.28	Attienumschreib-Gebührenkonto . . . . .	„ 13.44
Gehalte der Beamte und Funktionäre . . . . .	„ 3486.20		
Regie-Konto . . . . .	„ 611.12		
Mobilien-Abschreibung . . . . .	„ 50.—		
Reservefond: 6% Zinsen pro 1888 . . . . .	fl. 233.16		
1888-er Dotation . . . . .	„ 2980.—		
1888-er Reingewinn . . . . .	„ 5000.—		
	fl. 15032.23		fl. 15032.23

Melencze, am 31. Dezember 1888.

Nedeljkovics m. p., Dimitrijevics m. p., Mateics Milan jun. m. p.,  
Kassier. Direktor. Buchhalter.

Vorstehendes Bilanz-Konto sowie auch Gewinn- und Verlust-Konto haben wir mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen und in allen Theilen richtig befunden:

### Der Aufsichtsrath:

(93—2.2)

Duschan Theodorovics m. p. Steva Sekulics m. p. Paul Tanazevics m. p.

## SCHLICK'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks-

Aktien-Gesellschaft in Budapest.

FABRIK und DIREKTION:  
VI. Aeußere Waitznerstrasse 1696—1699.STADT-BUREAU und NIEDERLAGE:  
VI. Waitzerring 57.

DAMPF- und GÖPEL - DRESCH - GARNITUREN.

SCHLICK'sche patentirte 2- und 3-scharige Pflüge.

SCHLICK'sche patentirte

„Haladás“ Reihensäemaschinen.

Breitwürfige Säemaschinen.

SCHLICK'sche patentirte Rayol - Pflüge.

Schlick' und Vidats'sche Original Einschar-Pflüge, — Bodenkultur-Geräthe, — Eggen und Schrollenbrecher. — Häcksler, Rübenschneider, Rübemus-Maschinen, — Maisrebler, — Kolbenmais-Schrottmühlen, — Getreideputzmühlen, — Mahlmühlen.

Reserve-Bestandtheile von sämtlichen Pflügen halten wir vorräthig. — Billigste Preise. — Günstige Zahlungsbedingungen.

Preislisten auf Verlangen gratis und franko.

Anmerkung. Wir beehren uns, unseren p. t. Herren Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass, obwohl wir unsere in Budapest, VI., Waitzner-Boulevard Nro 57 befindlichen Bureau zum grossen Theile in unser in Budapest, VI., Aeußere Waitznerstrasse Nro 1696—99 bestehendes Fabriks-Etablissement verlegt haben, wir dessen ungeachtet, im Interesse der Bequemlichkeit unserer geehrten Herren Geschäftsfreunde ein Stadtbureau in den bisherigen Bureau-Lokalitäten auch fürderhin aufrechterhalten, wie auch dortselbst ein Lager unserer Erzeugnisse an Bauartikeln und landwirthschaftlichen Maschinen führen werden. Hochachtungsvoll

Die Direktion der Schlick'schen Eisengiesserei und Maschinen-Fabriks-Aktiengesellschaft.

### Einladung

zu der am 17. Februar 1889 in den Vereins-  
Lokalitäten abzuhaltenden diesjährigen

## ordentlichen Generalversammlung

des

**Gr.-Beeskereker  
Deutschösterreichischer Leservereines.**

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht pro 1888 und Ertheilung  
des Abschlusses.

Neuwahl der Funktionäre.

Feststellung des Präliminars pro 1889.

Einwäge Anträge. (96-2.2)

Gr.-Beeskereker, am 27. Jänner 1889.

**Robert Filó, Dr. Michael Kollarich,**  
Sekretär. Präses.

# Das Haus

in der Temesvarer Gasse sub No 1480 ist  
aus freier Hand zu verkaufen, eventuell auch  
zu verpachten. Auskünfte bei den Herren Ph.  
Fischer und Löwy, oder bei der Eigentümerin

(97-3.2) **Witwe Julie Fischer.**

**Eck-Gewölbe.**  
Im Muntzits'schen Hause, Hauptgasse, ist das sogenannte  
**Seifenfeder Noa'sche Schlofal**  
vom 1. Mai an zu vermieten. Näheres beim Eigentümer  
**Kuzman Muntzits.**  
(89-3.2)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT. MASSIGE PREISE.

LEICHTLÖSLICHER CACAO

(516-52 20)

## Geschäfts-Verkauf.

Meine, im eigenen Hause in der Hunyadi- (Haupt-) Gasse sich befindliche

## Spezerei- und Farbwaren-Handlung

verkaufe ich wegen Uebernahme anderweitiger Unternehmungen aus freier Hand.

Die Handlung ist vollkommen assortirt, die Stellungen sind fast neu und im besten Zustande.  
Bezüglich der Miete wird Vereinbarung mit mir zu treffen sein.

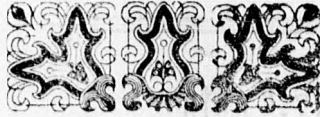
Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer

(75-3.3)

Gr.-Beeskereker, im Februar 1889.

## Lazar J. Pyrra.

(465-52.22)



Ohne Vorauszahlung!

**Brieflicher Unterricht**

Buchführung (alle Methoden)  
Correspondenz,  
Rechnen, Comptoir-Arbeiten.  
Garantirter Erfolg.  
Probierbrief gratis.  
K. k. conc.  
commerc. Fachschule  
Wien, I. Wollzeile 19.  
Director Carl Porges  
Abtheilung für brief-  
lichen Unterricht.  
Bisher wurden 11 000 junge  
Leute der Praxis eingeführt.

Schnelle Exekution! Verbesserung d. Stellung!

Überzeugen Sie sich!

(146-50 49)



## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC  
(Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 - London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

REPONDEN 1373 Durch den Prior  
im Jahre Pierre BOURSARD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-  
Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis  
von einigen Tropfen im Glase Wasser  
verhindert und heilt das Hohlwerden der  
Zähne, welchen er weissen Glanz und  
Festigkeit verleiht und dabei das Zahn-  
fleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen  
thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und  
praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste  
Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN 3, rue Huguerie**  
General-Agent: **BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,  
Apotheken und Droguenhandlungen.



## 18jähriges Renommée! Rasche und sichere Hilfe bei Lungenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth,

bei Tuberculose (Schwindsucht) in den ersten Stadien, bei  
gutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten,  
Reuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung,  
sowie bei Scrophulose, Rhachitis, Schwäche und in der  
Reconvalescenz bringt nur der vom

Apotheker **Jul. Herbabny** in Wien bereitet  
unterphosphorigsaure

## Kalk-Eisen-Syrup.

Nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben,  
die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen  
angeboten werden!

Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit,  
fördert in Folge seines Eisengehaltes kräftigt die Blutbil-  
dung, durch seinen Phosphor- und Kalkgehalt bei Kindern  
den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den  
Schleim, lockert den Lungen, befreit den Brustkorb, die Schwä-  
chen der Schwäche, die Mattigkeit, erhöht die gesammte Lebens-  
thätigkeit unter allmählicher Kräftezunahme und leistet durch  
seinen Kalkgehalt in den ersten Stadien der Tuberculose bei  
angemessener Nahrung und Pflege die Verkalkung, das ist  
Heilung der Tuberceln ein.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für  
Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche liegt eine  
belebende Broschüre von Dr. Schweizer bei.

### Warnung!



Jah warne vor den zahllosen unter gleichem  
oder ähnlichem Namen vorkommenden Nach-  
ahmungen meines Kalk-Eisen-Syrups,  
weil dieselben von ganz verschiedener  
Zusammensetzung sind, keineswegs die  
guten Wirkungen meines während  
seiner 18jährigen Bestehens von zahl-  
reichen Ärzten mit den glänzendsten  
Erfolgen erprobten Original-Prä-  
parates besitzen und nur die Aus-  
beutung meiner Erfahrung und des guten  
Renommées derselben bezwecken. Wer also  
meinen erproben und allein wirksamen Kalk-Eisen-Syrup gebrauchen  
will, der veräume die kostbare Zeit nicht durch zweifelhafte Versuche mit  
Nachahmungen, sondern verlange stets ausdrücklich: „Kalk-  
Eisen-Syrup von Herbabny“, und achte streng darauf, daß  
die obige schäblich profane Schriftmarke sich auf jeder Flasche  
befinde, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und  
lasse sich weder durch billigeren Preis noch durch einen anderen Vor-  
wand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaisertratte 73 u. 75.

Depot ferner bei den Herren Apothekern: L. Menzer, J. Kellner,  
A. v. Kovács in Gr.-Beeskereker; - Debatias Erben in Peterwardein; -  
St. Ráczjan, G. Zahner, Klausmann & Albert und B. Zmrid in Temesvár;  
- S. Bertók in Lugos; - G. Schuch in Neu-Verbász; - W. v. Graf und  
St. Bauer in Panosova; - P. Sallner in Perlasz; - A. Kovács und G. v.  
Barekay in Szegedin; - D. Müller, S. Herzog und U. Richter in Veszételez;  
- Seb. Klejts in Tor.-Szécsény. (B 580-6.5)

## Ganz umsonst! Und franco!

Versendet an Jedermann  
eine reichhaltige Mustercollektion  
von Neuheiten aller Gattungen

## Tuchwaren

(für die Herbst- und Winter-  
saison, tief unter dem normalen  
Fabrikpreise, und zwar:  
8-10 Meter Anzugstoff (auf ganzen  
Herren-Anzug genügend), gute  
Qual. um . . . fl. 2.00  
8-10 Meter Anzugstoff,  
besserer Qual. um . . . fl. 4.00  
8-10 Meter Anzugstoff,  
feiner Qual. um . . . fl. 6.00  
8-10 Meter Anzugstoff,  
feinster Qual. um . . . fl. 8.10  
2-10 Meter Pailmeston  
(auf Winterüberrock gen.)  
modernes Facien, um . . . fl. 1.00  
2-10 Meter Pailmeston,  
modernes Facien, hoch-  
feinste Qual. um . . . fl. 2.00  
1-70 Meter Sobirgelauben  
(auf Bodenrock genügend),  
beste Qual. um . . . fl. 3.00  
Schwarze Peruvianer, Pos-  
simo und Curio zu Salon-An-  
zügen, Cüffel u. Cüffel zu Pelz-  
überjügen, sehr feines Ge-  
birge- u. Jagdloden, Soy,  
Eiderdun und Pailmeston  
in allen Farben u. Qual., Ferg-  
mäntel- und Badestoffe, so-  
wie Tuchwaren jeder Art  
billiger als überall. Solide  
Bedienung wird zugesichert.  
Nichtkonsumirendes retour-  
genommen. Verlangt nur der  
Nachnahme oder Vorhersehung des  
Betrages. Wunschl. für die Herren  
Schneidermeister unversandt.

Tuch-Fabrikniederlage  
**A. Kappelmacher,**  
Zwittenstr. Grün, Währn

(101-52 50)

## Kotarka-

## Verkauf.

Näheres zu erfragen bei Herrn

**Toscha Szlankamenatz**

(91-3.2) Haus-Nro 1501.

**1 St. Orange | 1 St. Limonie**  
 3 kr. 3 kr.  
**Täglich frische Wiener Kren-Würste.**  
**Stets am Lager: Italienischen Karfiol.**  
 Die Herren Ball-Arrangeure, Restaurateure und Wirthe werden höflichst verständigigt, daß ich während dem Karneval  
**Flaschenweine weiß und roth, Ausbruch & Champagner in Kommission gebe.**  
**RÓSA BÉLA, Spezereihandlung,**  
 (Hunyadi-) Haupt-Gasse. (10-7)

# Anzeige.

Beehre mich hiemit einem p. t. Publikum die höflichste Anzeige zu machen, daß ich das

## photographische Atelier

des Herrn August Meinhardt

übernommen, und alle Aufträge auf diesem Gebiete nach den neuesten Fortschritten bestens auszuführen in der Lage bin.

Es werden in meinem Atelier alle Gattungen Porträts von der kleinsten Dimension bis zur Lebensgröße angefertigt, Reproduktionen, Kopien nach allen Arten von Oel-, Aquarell- und Pastellbildern, Zeichnungen, Kupferstichen, selbst nach Photographien von Verstorbenen ausgeführt.

### Specialität in Kinder Aufnahmen.

Ferner Aufnahmen von architektonischen, Landschaft- und Industrie-Gegenständen.

Indem ich mir noch erlaube ein p. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich das Atelier ganz neu eingerichtet, somit im Stande bin das Beste zu leisten, bitte ich noch gefälligst davon Kenntniß zu nehmen, daß die Aufnahmen zu jeder Tageszeit stattfinden und zeichne, einem werthen Besuche mit Vergnügen entgegensehend,

hochachtungsvoll

**Alfred Wolfram,**

Photograph, vormals August Meinhardt,

Váralja-Gasse (Gradnultza) Nr. 830.

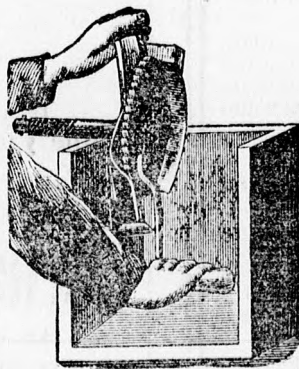
(271 - 26.23)

werden im ungarischen Reichsgebiete.

Von vielen Sachautoritäten und landwirthsch. Schulen für vortreflich erklärte

## Amerik. Excelsior-Mais-Rebler.

Mit dieser in Amerika erfundenen, höchst sinnreich konstruirten, sehr solide ganz aus Eisen im Inlande hergestellten Hand-Maschine im Gewichte von 5 Kilogramm, welche am oberen Rande einer starken Kiste — laut nebigem Profil — mit dazu gehörigen zwei Schrauben befestigt wird und leicht zu handhaben ist, kann man 2 bis 3 Hektoliter



Mais per Stunde! vollkommen entkörnern und fallen — bei rascher Kurbeldrehung — sämtliche Maiskörner in die Kiste, die Strünke dagegen automatisch auswärts. Diese einheimische Fabrikat ist in Bezug auf Konstruktion, Qualität des Materiales und überraschende Leistungsfähigkeit dem ausländischen vollkommen gleich!

Da aber diese Naturerzeug-Handrebler hauptsächlich durch mässige Preise der ärmeren Volksklasse leichter zugänglich gemacht werden sollen, können die ausländischen wegen dem Zoll und viel höheren Transportkosten mit unseren im Inlande erzeugten Reblern nicht konkurriren.

Dieselben sind bei den unten notirten Firmen (52-64)

à 4 fl. ö. W.

zu haben, und können daselbst auch einzelne Rebler-Ersatztheile billigt geliefert werden.

Wiederverkäufern wird entsprechender Nachlaß zugestanden.

- Grassely, Ottovay in Siegedin.
- Joh. Tedeschi Söhne, ) in Temesvar.
- Kerschek & Kubitsek )
- Carl Andrassy Söhne in Arad.
- C. L. Sitto in Neufak.
- Em. Scherter in Werschetz.
- Julius Daun in Gr.-Beeskereker.
- Franz Hildinstab in Zombor.
- M. Gartlgruber in Gr.-Kistinda.
- Anton Albach in Ung.-Weißkirchen.
- Joh. Schropp Sohn in D.-Balanka.

- Schuler & Urban in Esfegg.
- S. Theodorovics in Pancsova.
- Alois Leitner in Warasdin.
- Herm. Sparger in Draviska.
- A. D. Joanovics in Semlin.
- M. Eckhardt & Co. in Lugos.
- Molnar Gyula in Sipka.
- J. F. Bayer in Gr.-St.-Miklos.
- Joh. Nep. Auber in Mohacs.
- M. Halle & Em. Deutsch in Karansebes.
- N. Nikolovics in Orsova.

durch Franz Ridell, Handelsagent in Mediasch (Siebenbürgen) entriert.

Keine Zahnschmerzen mehr, leichtblutendes krankes Zahnfleisch, Entzündungen und Geschwüre werden behoben und geheilt, lockere Zähne befestigt, Zahnsteinbildung verhindert und beseitigt sowie übler Mundgeruch sofort behoben

bei täglichem Gebrauche des weltberühmten echten k. k. Hofzahnarztes

**Dr. POPP's Anatherin-Mundwasser**  
In doppeltem Quantum wie früher

welches jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist als Präservativ gegen alle Zahn-, Mund- und Halskrankheiten und in gleichzeitiger Anwendung mit

**Dr. POPP's aromatischer Zahnpasta**  
erhält man stets gesunde und schöne Zähne.

**Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta** die liebteste und beste Pasta zur Reinhaltung der Zähne und Befestigung des Zahnfleisches.

**Dr. POPP's Zahnpulver** verleiht blendend-weiße Zähne ohne wie andere Pulver die Glasur anzugreifen.

**Dr. POPP's Kräuterseife** gegen Hautausschläge jeder Art und auch ganz vorzüglich für Bäder. Die beste medizinische Toilette-Seife.

**Dr. Popp's Sonnenblumen Oel-Seife** die neuesten Kernseife

**Venus-Seife** (nicht Glycerin) sind die besten und feinsten Mode-Toilette-Seifen der Jetztzeit und stehen in der Verfeinerung der Haut unerreich da.

Preis: Anatherin-Mundwasser 50 kr., fl. 1.- u. fl. 1.40; Anatherin Zahnpasta in Dosen fl. 1.22; arom. Zahnpasta à 35 kr.; Zahnpulver in Schachteln 63 kr.; Kräuterseife 30 kr.; Sonnenblumen Oel-Seife 40 kr.; Venus-Seife 50 kr. — Zu haben in Gr.-Beeskereker: bei J. Kellner, L. Mencer, A. Kovács Apotheker. — A. F. Kokits, H. Weisz u. M. Deutsch Kaufleute (601-24.6)

### Aerztliches Gutachten.

Unterzeichnet hat während mehrerer Jahre Gelegenheit gehabt, sowohl durch eigenen Gebrauch des echten

**Anatherin-Mundwassers** des k. k. Hofzahnarztes Dr. J. G. Popp,

als durch Anwendung desselben bei seinen Patienten sich die Ueberzeugung zu verschaffen, dass dieses Mittel unbestritten alle vorhandenen übertrifft, insofern es nicht nur den übertriebenen Athem aus dem Munde entfernt, sondern auch die Reinlichkeit in demselben erhält und die Zähne konservirt.

**August Ritter v. Schäffer m. p.,**  
Dr. med. und Mitglied der medizinischen Fakultät in Wien.

Professor Drasche in Wien wendete das Anatherin-Mundwasser in seiner Abtheilung im Allgemeinen Krankenhause experimentell an und erklärte, dass es ebenso zweckentsprechend, wie von vorzüglicher Qualität ist.

## Bittner's Hasbacher antiarthritischer, antirheumatischer

## Blutreinigungs-Thee.

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus.)

Nach Vorschrift des Arztes bereitet  
Nur allein echt aus der Apotheke des Julius Bittner in Gloggnitz in N.-Oest. bei Wien.

Dieser Tee bewährt sich seit vielen Jahren als das ausgezeichnetste Blutreinigungsmittel, welches außerordentlich gelinde wirkt, den Organismus nach allen Theilen hin durchsucht und die krankhaften Bestandtheile des Blutes sowohl in fester wie flüssiger Form (durch die Harnwerkzeuge) entfernt.

Wie kein anderes ähnliches Mittel, dient es zur gründlichen Blutreinigung bei Hautkrankheiten, Ausschlägen und anderen krankhaften Zuständen der Haut. Ferner wird der Tee als verlässlich wirkendes Mittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Ischias, Kreuz- und Rückenmarkschmerzen, Verrenkungen, bei Verdauungsstörungen, unregelmäßigem Stuhlgange, Anschwellungen im Unterleibe, bei Blutungen, Geneigtheit zum Schlagflusse, bei Krankheiten der Leber, Milz und Niere, bei Gelbsucht, Wassersucht, Fluß- und Goldaderbeschwerden angewendet.

Beim Ankaufe dieses ausgezeichneten Blutreinigungsthees sichere man sich gegen Nachahmungen und erreicht dies am besten durch direkten Bezug durch unten verzeichnete Firma. (A 600-10.7)

**Ein Packet** in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchsanweisung **80 fr.**

Postversendung gegen Nachnahme täglich nur durch das Haupt-Depot:

**Julius Bittner's Apotheke**  
in Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.

Die

## Schmiede - Werkstätte

des verstorbenen

**Martin Brecko,**

gegenwärtig noch im Betrieb, ist auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Nähere bei Herrn Szabó Kálmán zu erfragen. (80-3.3)

## GR.-BEESKEREKER SPARKASSA.

Die p. t. Aktionäre werden hiemit zu der

am **17. Februar 1889**, um 9 Uhr Vormittag,  
in den eigenen Lokalitäten  
abzuhaltenden

### XVII. ord. Generalversammlung

höflichst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Wahl zweier Protokoll-Authentifikatoren.
2. Jahresbericht der Direktion und Vorlage der Bilanz pro 1888.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl: a) der Direktion auf 3 Jahre;  
b) eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes auf 2 Jahre;  
c) Ergänzungswahl des Ausschusses.
6. Statutenänderungen.
7. Etwaige Anträge.

Gr.-Beeskerek, den 31. Jänner 1889.

### Die Direktion.

Unser Rechnungs-Abschluß wird acht Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung in unserem Bureau aufliegen.

#### Auszug aus den Statuten:

§ 20. In der Generalversammlung kann nur derjenige Aktionär stimmen, auf dessen Namen die Aktie schon 14 Tage vor der Generalversammlung in das Aktienbuch eingetragen erscheint, und der seine Aktien sammt den noch nicht fälligen Kupons spätestens an dem der Generalversammlung vorhergehenden Tage, Nachmittag 5 Uhr, in der Institutskassa deponirt. (74-3.3)

### Wichtige Mittheilung.

Die **Möbelgrosshandlungsfirma** des  
**STEINBACH SÁNDOR**, Budapest, Franz Josefsplatz 6,  
vis-à-vis der Kettenbrücke.

Ist das einzige Etablissement in Europa, welches von seinem mehrere hundert Zimmer-Einrichtungen umfassenden Möbelfabrik Original-Möbelphotographien zu versenden in der Lage ist. Den p. t. Provinzbewohnern wird daher der außergewöhnliche Vortheil geboten, wie bei persönlicher Anwesenheit eine Auswahl treffen zu können, da auf Verlangen Photographien, Stoffmuster und Preisverzeichnisse franco zur Ansicht übersendet werden. Bei Einkäufen gegen bare Bezahlung über hundert Gulden, werden statt den Detailpreisen Engros-Preise berechnet und kann daher behauptet werden, daß keine Firma im Stande wäre, billigere Preise zu stellen für Solidität bürgt das altbewährte Renommé. (49-3.3)

### Moll's Franzbranntwein u. Salz

Bestes Einreibungs-  
Mittel

gegen

Gicht, Rheuma,

und gegen alle

Erfältungs-Krank-  
heiten.

Nur echt, wenn jede Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift des A. MOLL trägt.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr.  
Depots sind in allen renommirten Apotheken und Materialwaaren-Handlungen der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Anerkennung an Herrn A. Moll, Apotheker, Wien.

Ihr ausgezeichnetes Franzbranntwein wirkt vortrefflich. Senden Sie mir 50 Flaschen, nachdem ich zum Wohle der Menschheit einen Vorrath zu halten wünsche. Hochachtungsvoll

Hornof, Seelsorger in Micholup.

### Moll's Seidlitz-Pulver

Frühjahrs-Kur.

Sommer-Kur.

Herbst-Kur.

Winter-Kur.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel das Fabrikszeichen, ein Adler und A. Moll's vervielfältigte Firma zu sehen ist.

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten.

Eine Original-Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 fl.

Depots sind in allen renommirten Apotheken der Monarchie.

A. MOLL, Apoth., k. k. Hoflieferant, Wien, Stadt, Tuchlauben 9.

Verfandt täglich per Nachnahme. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet.

Anerkennungsschreiben an Herrn A. Moll in Wien.

Ihre Moll'schen Seidlitz-Pulver kommen mir bei meiner ständigen Beschäftigung sehr gut zu statten; ich kenne diese nun ein- für allemal, und sage ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Diese machen den Magen gut und den Kopf leicht. Achtungsvoll

(377-52.31) P. J. Steinko, Seelsorger in Honnettslag.

Depots Gr.-Beeskerek: Leopold Menczer, Josef Kellner, A. v. Kovács, Apotheker.

### „Hotel Krone“

t ä g l i c h

Pilsner  
Schank-Bier

aus dem (101-1)

bürgerl. Bräuhaus in Pilsen

1 Glas 10 fr.

1 Glas 10 fr.

1 Glas 10 fr.

### Einladung.

Die p. t. Aktionäre der „Melenczer Sparkassa-Aktien-Gesellschaft“ werden zu der am **24. Februar 1889**, 2 Uhr Nachmittags, in den Instituts-Lokalitäten abzuhaltenen

#### IV. ordentlichen

### GENERALVERSAMMLUNG

hiemit höflichst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Wahl dreier Aktionäre in das Strutinium.
2. Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Unterbreitung der Schlußbilanz.
4. Ertheilung des Absolutariums.
5. Wahl von 6 Mitgliedern der Direktion, des Aufsichtsrathes und zweier Aktionäre zur Beglaubigung des Sitzungsprotokolles.

Melencze, am 31. Jänner 1889.

Die Direktion.

Auszug aus den Statuten § 25: Jeder Aktionär, der sein Stimmrecht bei der Generalversammlung ausüben will, ist verpflichtet, seine Aktien sammt Kupons bei der Gesellschaftskassa zu deponiren. (70-3.3)

### Позив.

П. удеоничара „Меленачке штедионице удеоничарског друштва“ позивају се у

#### IV. редовну

### ГЛАВНУ СКУПШТИНУ,

која ће се **12. (24.) Фебруара 1889.**, у 2 сата после подне у заводним просторијама одржати.

#### ДНЕВНИ РЕД:

1. Бирање 3 удеоничара у одбор за пробројавање гласова.
2. Извештај управе гледе радње у минулој години.
3. Извештај надзорног одбора уз поднесак закључне биланције.
4. Издавање опростилице (абсолюториум).
5. Бирање 6 чланова у управу, бирање надзорног одбора, и 2 удеоничара који ће оверовити записник седнице.

У Меленци, 19. (31.) јануара 1889.

УПРАВА.

Извод основних правила § 25.: Сваки удеоничар који жели право гласања при главној скупштини уживати, дужан је своје удеонице са одрезницама у благају завода положити.